

RELIGIÖSE FESTE WELTWEIT  
ARBEITSHILFE FÜR KINDERGRUPPEN

FESTE feiern  
mit KINDERN  
in aller WELT



"BEST PRACTICE"-  
PROJEKT FÜR  
GLOBALES LERNEN 2007  
ausgezeichnet vom  
BUNDEMINISTERIUM  
FÜR WIRTSCHAFTLICHE  
ZUSAMMENARBEIT UND  
ENTWICKLUNG



[www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org)

[www.worldwide-surprise.org](http://www.worldwide-surprise.org)

## VORWORT

Kinder sind neugierig und offen, auch neugierig aufeinander und offen füreinander. Das möchten wir fördern, über Grenzen hinweg.

Feste sind eine gute Möglichkeit Kindern spielerisch andere Kulturen und Religionen zu vermitteln. Daher haben wir dieses Heft mit Materialien zu religiösen Festen in unterschiedlichen Ländern gestaltet. So wollen wir Toleranz und Wertschätzung erreichen, damit ein friedvolles Miteinander auf der Welt entstehen kann.

Schritte zum Frieden kann nur tun, wer nicht meint, der einzig wahre, gute und richtige Mensch auf der Welt zu sein.

Ich wünsche dafür Gottes Segen!  
Ihre Urd Rust

Pfarrerin für Kindergottesdienst der  
Evangelischen Kirche der Pfalz  
(Protestantische Landeskirche)



## GRUSSWORT

„Wie feiern Kinder in Peru?“ Das werde ich oft als gebürtige Peruanerin gefragt. Dort feiern und spielen Kinder mit viel Begeisterung, ähnlich wie die Kinder hier. Vieles haben die Kinder gemeinsam, es gibt aber auch Unterschiede. Nicht nur in der Sprache, sondern auch in der Art, wie Kinder sich verhalten und denken. Auch die Lebensumstände sind unterschiedlich, denn sehr oft ist ihr Alltag von großer Not und materieller Armut geprägt. Durch die Aktion WELTWEIT WICHTELN können Kinder hier spielerisch den Blick für andere Lebenswelten öffnen und solidarisch handeln, indem sie zum Beispiel den fairen Handel kennen lernen und sich dafür einsetzen.

Vielen Dank für Ihren engagierten Beitrag!  
Ihre Almendra Garcia Menacho

Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit,  
Missionarisch-Ökumenischer Dienst der  
Evangelischen Kirche der Pfalz  
(Protestantische Landeskirche)



# FESTE feiern mit KINDERN in aller WELT

## S. 1 INHALTSVERZEICHNIS

## S. 2 WEGWEISER FÜR DIE ARBEITSHILFE

### FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST

- S. 3 Liturgischer Rahmen zum Einstieg
- S. 5 Liturgischer Rahmen zum Ausklang

### FÜR ALLE KINDERGRUPPEN BAUSTEINE ZU FESTEN

- S. 7 Indien: Diwali-Fest
- S. 12 Israel: Chanukka-Fest
- S. 17 Nigeria: Karwoche
- S. 26 Peru: Karneval
- S. 31 Türkei: Ramadan-Fest
- S. 37 Deutschland: Ostern, Erntedank, Buß- und Bettag

## S. 40 BAUSTEIN WELTWEIT WICHTELN



LITURGIE

INDIEN

ISRAEL

NIGERIA

PERU

TÜRKEI

DEUTSCHLAND

WICHTELN



## WEGWEISER

„Feste feiern mit Kindern in aller Welt“ ist für die Arbeit mit Kindern im Kindergartenalter und in den ersten Jahren der Grundschule konzipiert. Pädagoginnen und Pädagogen sowie Kindergottesdienstmitarbeitende können mit dieser Arbeitshilfe sowohl christlichen Festen als auch Festen anderer Religionen in ihren Kindergruppen Raum geben.

Die Kinder sollen dadurch andere religiöse Traditionen kennen lernen, diesen mit Offenheit und Achtung begegnen und die eigene religiöse Prägung bewusst wahrnehmen und bewahren. Außerdem soll durch die Arbeitshilfe das Interesse und die Neugier der Kinder hier für die Lebenssituation von Kindern in anderen Teilen der Welt geweckt werden.

Die ausgewählten Feste lassen sich in Form eines Projektes über mehrere einzelne Stunden oder Tage erarbeiten. Oder auch an einem ganzen Tag, an dem mit verschiedenen Stationen gearbeitet wird. Dafür gestalten Sie unterschiedliche Zimmer, die die Kinder abwechselnd besuchen können, um etwas über die verschiedenen Feste zu erfahren und dazu phantasievoll zu arbeiten.

**Am Anfang der Arbeitshilfe finden Sie einen liturgischen Rahmen** (S. 3). Dieser kann für den Kindergottesdienst oder für die religionspädagogischen Einheiten der Kindertagesstätten und Kindergärten eingesetzt werden. Leitmotiv ist die Reise mit der Wichtelhandpuppe. Sie kommt von der Aktion WELTWEIT WICHTELN: Eine Mitmachaktion, die Kindern andere Kulturen, weltweite Partnerschaften und den fairen Handel spielerisch und kreativ näher bringt. (Mehr Infos dazu auf S. 40). Sie können vorab die Wichtelhandpuppe gestalten und diese bei der Umsetzung der Liturgie und der Bausteine einsetzen. Diese Arbeitshilfe ermöglicht es, die Aktion WELTWEIT WICHTELN mit der Arbeit zu einem Fest zu kombinieren.

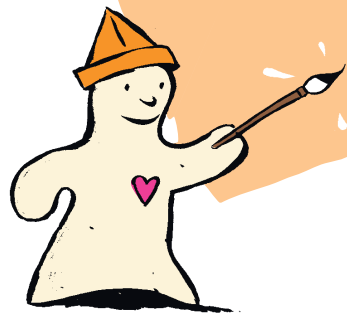
**Im Mittelteil befinden sich die Bausteine zu Festen und Ländern.** Diese bestehen aus einem Überblick zu Land und Religion. Die Informationen erläutern den Kontext der Feste und sollen als Anregung verstanden werden, auf die Sie aufbauen können. Auf weitere Materialien wird hingewiesen, um Inhalte mit den Kindern zu vertiefen. Die Feste werden in Form einer Geschichte eingeführt, die der „Wichtel“ auf seiner Phantasie-reise erlebt. Mit Hilfe der Handpuppe, dem Wichtel, können Sie die Geschichte lebendig erzählen. Ideen zum Singen, Spielen, Basteln und Kochen runden diese Bausteine ab.

**Anschließend finden Sie einen Auszug aus dem Kirchenjahreskalender,** herausgegeben von der Ev. Kirche der Pfalz und der Ev.-luth. Kirche in Bayern (S. 37). So können christliche Kinder sich näher mit ihrem eigenen Glauben und den Bräuchen beschäftigen.

### Materialhinweise zum Thema

**„Vielfalt leben – Profil gewinnen. Interkulturelle und interreligiöse Erziehung und Bildung in evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder“.** Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder. Zu bestellen: Tel.: 030 / 830 01 -367, [www.beta-diakonie.de](http://www.beta-diakonie.de)

**Den eigenen Glauben vertiefen – den Glauben des anderen kennen lernen.** Ordner zur interreligiösen Erziehung im Kindergarten mit Praxisideen. Martin Henninger, zu bestellen: Tel.: 0 62 33 / 265 72, [www.zak-ft.de](http://www.zak-ft.de)



## LITURGISCHER RAHMEN ZUM EINSTIEG

### Lied

Ein jeder kann kommen – Menschenskinderlieder II, Nr. 28.  
Überall auf dieser Welt – Thomas Kessel, S. 6.

MitarbeiterIn (MA) unterhält sich mit einer gestalteten Wichtelpuppe (Wichtel, S. 2 und S. 40). Weitere Materialien: Schale, Blüten, Kerze, Teppich

### Votum

**Wichtel:** He, was machen wir denn hier?  
**MA:** Wir wollen einen Gottesdienst feiern.  
**Wichtel:** Gottesdienst? Wer ist denn unser Gott?  
**MA:** Gott ist wie Vater und Mutter zu uns. Gott kam als Bruder zu uns. Und Gott ist die Kraft, die uns leben und feiern lässt. Und in Gottes Namen wollen wir feiern.

### Lichtwort

**Wichtel:** Ist Gott denn hier bei uns?  
**MA:** Ja, Gott feiert mit uns. Und als Zeichen dafür zünden wir eine Kerze an. Die Kerze macht es hell und warm. So wie die Kerze will auch Gott bei uns sein.

### Lichtlied

Ein Licht geht uns auf – Menschenskinderlieder I, Nr. 123.

### Biblisches Eingangswort

**Wichtel:** Wenn Gott bei uns ist, will er uns auch etwas sagen?  
**MA:** Heute will er uns wohl sagen: Ihr seid alle Kinder Gottes! (Galater 4, 28; 1. Brief des Johannes 3,1)  
**Wichtel:** Woher weißt du das?  
**MA:** Das steht in der Bibel in Briefen von Paulus und Johannes.  
**Wichtel:** Können wir Gott etwas sagen?  
**MA:** Wir können Gott alles sagen, was uns auf dem Herzen liegt. In Worten oder in Gedanken sagen wir Gott unseren Kummer, unsere Angst und unsere Sorgen, sammeln alles in dieser Schale und begleiten unser Gebet mit einem Liedvers.

Jedes Kind kann symbolisch sein Gebet laut oder leise in die Schale legen.

### Liedvers

Herr, erbarme dich – Menschenskinderlieder I, Nr. 14.  
Mein Gott, das muss anders werden – Menschenskinderlieder I, Nr. 24.

**MA:** Nun stellen wir die gefüllte Schale zu unserer Kerze, unserem Zeichen für Gott. Dort sind Ärger und Kummer gut aufgehoben.  
**Wichtel:** Mir geht aber auch viel Fröhliches im Kopf herum.  
**MA:** Das können wir Gott auch alles sagen. In Worten oder in Gedanken sagen wir Gott unseren Dank, unsere Freude und unser Staunen. Alle können eine Blüte als Zeichen für Freude und Dank zu einem Kranz um Kerze und Schale legen. Wir begleiten unser Gebet mit dem Liedvers.

### Liedvers

Danket, danket dem Herrn – Menschenskinderlieder I, Nr. 4.



## Psalm

- MA:** Wir können auch beten in der Art eines Psalms (nach den Gedanken von Psalm 8):
- Kinder:** Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen. Überall loben dich die Völker. Überall strahlt dein göttlicher Glanz.
- MA:** Überall spüren wir deine Liebe und deine göttliche Kraft.
- Kinder:** Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.
- MA:** Aus vielen kleinen Schritten vieler verschiedener Menschen Machst du einen Weg des Friedens.
- Kinder:** Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.
- MA:** Ich bestaune die vielen Menschen. Du hast sie bunt und schön gemacht. Jeder ist einmalig!
- Kinder:** Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.
- MA:** Alles was wir sind und können, hast du uns geschenkt. Alles was uns menschlich macht, haben wir von dir.
- Kinder:** Gott der ganzen weiten Welt, du hast alles und alle so wunderbar geschaffen.

## Lied

Gloria Señor / Ehre sei Gott in der Höhe – Menschenskinderlieder II, Nr. 39.  
Halleluja, preiset den Herrn (viele Sprachen) – Menschenskinderlieder I, Nr. 49.

*In die Mitte wird ein Teppich gelegt.*

- MA:** Jetzt haben wir uns gut vorbereitet.
- Wichtel:** Vorbereitet auf was?
- MA:** Auf das, was jetzt kommt! Siehst du diesen Teppich? Das ist ein fliegender Teppich. Damit können wir in ferne Länder reisen.
- Wichtel:** Warum sollen wir denn in ferne Länder reisen?
- MA:** Weil es so viele verschiedene Menschen auf der Welt gibt. Es sind nicht alle so wie wir. Sie sehen anders aus, sie essen andere Speisen, sie spielen andere Spiele und wohnen anders. Wir reisen nun durch die Welt und lernen andere Kinder kennen. Dann sind sie uns nicht mehr ganz so fremd. Wir können ihnen ja von uns erzählen, basteln, malen und schreiben. Und vielleicht antworten sie auch. *Baustein zu WELTWEIT WICHTELN S. 40.*
- Wichtel:** Da bin ich aber mal gespannt! Wann reisen wir?
- MA:** Es geht sofort los. Alle Platz nehmen auf dem Teppich! Wir reisen mit einem Lied.

*Die Reise zu jedem Land wird mit einem Lied begleitet. Die gestaltete Wichtelpuppe reist mit und kommentiert auch. Nach der jeweiligen Landung lernen die Kinder das Land und eins seiner religiösen Feste mit einem Lied, einer leckeren Kostprobe, einer Geschichte oder einem Spiel kennen. (Diese entnehmen Sie den Bausteinen ab S. 7.) Weiter geht die Reise mit dem Reise-Lied.*

## Lied

Ich wünsch dir Freundinnen und Freunde – Menschenskinderlieder II, Nr. 59.  
Wir sind Kinder dieser Erde – Welt-Lieder für Kinder, Nr. 1.  
Kinder, Kinder – Welt-Lieder für Kinder, Nr. 60.

## LITURGISCHER RAHMEN ZUM AUSKLANG

### Lied

Er hält die ganze Welt – Menschenskinderlieder I, Nr. 45.  
Alle Kinder der Welt – Welt-Lieder für Kinder, Nr. 33.

- MA:** Na, wie hat euch die Reise gefallen?

*Die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen.*

- Wichtel:** Das war spannend, und so bunt!  
So viele verschiedene Kinder gibt es auf der Welt!
- MA:** Und alle feiern Feste.
- Wichtel:** Es stimmt – wir sind alle Gottes Kinder. Jetzt bin ich gespannt, was die Wichtelei bringt. *Baustein zu WELTWEIT WICHTELN S. 40.*
- MA:** Meinst du, ob die Kinder aus ..... antworten?
- Wichtel:** Ja, das wäre doch toll!
- MA:** Mir ist schon allein wichtig, dass wir kennen gelernt haben, wie sie singen, tanzen, spielen und leben. Wenn wir uns kennen lernen, können wir Freundinnen und Freunde werden.
- Wichtel:** Und Freunde wollen, dass die Welt gerecht und friedlich ist, so wie Gott alles geschaffen hat.

### Fürbitte

Für alle Kinder dieser Welt wollen wir Lichter anzünden.

### Lied

Tragt in die Welt nun ein Licht – Menschenskinderlieder I, Nr. 132.

- Wichtel:** War das Kerzenanzünden unser Gebet?
- MA:** Ja. Wir können auch noch das Gebet sprechen, das wir von Jesus gelernt haben.

*Vaterunser*

### Segenslied

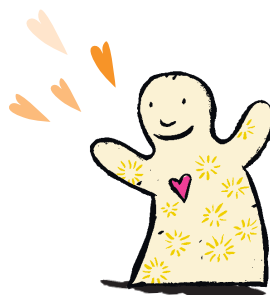
Gott gab uns Atem – Menschenskinderlieder I, Nr. 73.  
Gott hält seine Hand über mir – Menschenskinderlieder II, Nr. 40.

### Segen

- MA:** Wir stellen uns im Kreis hintereinander auf und schauen auf den Rücken des Kindes vor uns.  
Gott segne dich (*rechte Hand auf rechte Schulter*)  
und behüte dich (*linke Hand auf linke Schulter*)  
Gott lasse sein Lächeln leuchten über dir und sei gut zu dir (*beide Hände bilden Sonnen-Kranz über dem Kopf*)  
Gott schaue freundlich auf dich (*beide Hände streichen*)  
und gebe dir Frieden (*den Rücken herunter*)

### Lied

Überall auf dieser Welt – Thomas Kessel, S. 6.



## ÜBERALL AUF DIESER WELT

Ü - ber - all auf die - ser Welt gibt es  
ei - nen Gott, der uns im - mer hält. Er be -  
schenkt uns, macht un - ser Le - ben reich und bei  
ihm sind al - le Men - schen, al - le Men - schen gleich.

E A E  
A F#m7 Bsus4  
A B C#m A  
F#m G#m A E

© Thomas Kessel

### Liederbücher zum liturgischen Rahmen:

#### Menschenskindlieder I + II

EUR 2,80 / EUR 3,20.  
Zentrum Verkündigung der Evang. Kirche  
in Hessen und Nassau  
[www.zentrum-verkuendigung.de](http://www.zentrum-verkuendigung.de)  
Tel.: 069 / 713 79 -0

#### Welt-Lieder für Kinder

EUR 15,50.  
Brot für die Welt  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)  
Tel.: 0711 / 21 59 -0

## INDIEN DIWALI-FEST



### KURZINFO INDIEN

Indien ist fast zehnmal so groß wie Deutschland. Mehr als eine Milliarde Menschen leben dort, nur in China leben mehr.

Indien ist ein Vielvölkerstaat, das heißt, es gibt viele und unterschiedlichste Volksgruppen. Neben den Amtssprachen Englisch und Hindi sind 21 Sprachen anerkannt, man schätzt aber, dass bis zu 1000 Sprachen und Dialekte gesprochen werden.

Es gibt in Indien drei geografische Zonen: die Gebirgszone des Himalaja, die Ebenen der Flüsse Ganges und Indus sowie das Tafelland. Das Klima ist an manchen Orten bestimmt vom Wechsel zwischen langer Trockenzeit und starken Regenfällen, dem Sommermonsun. Von April bis Juni kann es zwischen 40°C und 50°C heiß werden.

Es gibt viele Bodenschätze, die Industrie erlebt momentan einen Aufschwung und in der Informationstechnologie hat Indien internationales Spitzenniveau erreicht. Trotzdem gibt es auf dem Land, wo über die Hälfte der Bevölkerung lebt, immer noch sehr viele Dörfer ohne Strom und Zugang zu sauberem Wasser. Die Bekämpfung von Kinderarbeit und Diskriminierung sind noch große Herausforderungen in Indien. Die Dalits und Adivasi, Kastenlose und Ureinwohner, sind bis heute im täglichen Leben sehr benachteiligt.

### RELIGION

Mehr als 80 Prozent der Inder sind Hindus. Außerdem gibt es 13 Prozent Muslime sowie je zwei Prozent Christen und Sikhs. Im Hinduismus gibt es viele Gottheiten. Einige der wichtigsten männlichen sind Brahma, Vishnu, Shiva und Ganesha, einige der weiblichen sind Lakshmi, Sarasvati und Parvati. Sie haben verschiedene Erscheinungsformen und besondere Fähigkeiten. Ganesha ist Shivas Sohn und sehr beliebt. Er hat einen Elefantenkopf und steht für höchste Weisheit.

Hindus glauben an die Wiedergeburt. Das Verhalten im jetzigen Leben bestimmt, ob man im nächsten Leben in einer höheren oder niedrigeren Kaste geboren wird. Kaste meint so etwas wie die soziale Schicht.

Die meisten Hindus haben in ihrem Haus einen Altar. Dort beten sie täglich zu ihrer Lieblingsgottheit und bringen ihr Speiseopfer, Blumen und zünden Räucherstäbchen an. Es gibt Tempel, in denen Gottheiten verehrt werden. Die Hindus haben mehrere heilige Schriften, wie zum Beispiel die Veden und Upanishaden.

Strenggläubige Hindus sehen es als Pflicht, wenigstens einmal in ihrem Leben nach Varanasi zu pilgern, der heiligen Stadt am heiligen Fluss Ganges.

Es gibt große Feste, die zu Ehren der Gottheiten gefeiert werden, wie zum Beispiel das Holi-Fest zu Ehren Krishnas, bei dem bunte Farben über die Menschen geschüttet werden. Beim Diwali-Fest, bei dem Lichter eine große Rolle spielen, feiern Hindus den Tod des Dämonenkönigs Ravana. Außerdem beginnt an Diwali nach der Zeitrechnung der Hindus das neue Jahr.

## Weitere Infos und Materialien zu Indien

### [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

Brot für die Welt: „So leben Kinder in Indien“, Poster-Serie, EUR 2,50.

### [www.ekkw.de/kigo](http://www.ekkw.de/kigo)

Arbeitsstelle für Kindergottesdienst in der Evang. Kirche von Kurhessen-Waldeck: „Hallo Ravi! – Wir kommen nach Indien“, EUR 5,00.

### [www.elm-mission.net](http://www.elm-mission.net)

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen. Materialmappe für Grundschule und Kindergottesdienst: „Vanakam – Herzlich willkommen in Indien“, EUR 7,50.

### [www.lmw-mission.de](http://www.lmw-mission.de)

Ev.-luth. Missionswerk Leipzig. Materialmappe: Indien, kostenlos. Tel.: 03 41 / 994 06 40.

### [www.kigo-ekhn.de](http://www.kigo-ekhn.de)

Landesverband für Kindergottesdienst in Hessen und Nassau. Kollektenmappe: „Thalitha Kumi – Aus dem Leben von Kindern in Indien“, EUR 5,00.

### [www.kindernothilfe.de](http://www.kindernothilfe.de)

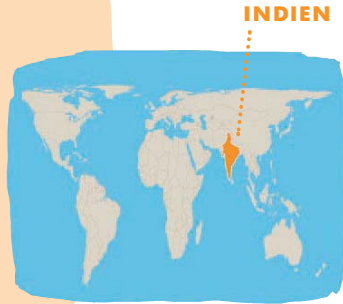
Kindernothilfe: Zeitschrift „Kinder, Kinder.“ Nr. 13: „Robinson bei den Teppichknüpfern“ und Nr. 15: „Sheelas Hochzeit“, zum Download.

### [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

Bischöfliches Hilfswerk Misereor. Materialien für Kindergarten und Grundschule: „Kinder dieser Welt: Rajan – Ein Junge aus Indien“, EUR 2,50.

### [www.sympathimagazin.de](http://www.sympathimagazin.de)

Studienkreis für Tourismus und Entwicklung: Zeitschrift „Indien verstehen“ und „Hinduismus verstehen“, jeweils EUR 3,60.



## VORLESEGESCHICHTE

„Puhhh, hier ist es aber heiß.“ Langsam steigt Wichtel von seinem Teppich, mit dem er fast keinen Platz zum Landen gefunden hat. Hier sind so viele Menschen und Fahrräder, Autos und Kühe, sogar Schweine und Hühner. Mitten auf dem Markt in einer riesigen Stadt ist unser Wichtel gelandet. Als er durch die Straßen läuft, sieht er moderne Gebäude, unzählige Blechhütten und überall Menschen. Mädchen und Frauen tragen wunderschöne bunte, lange Gewänder. Einige putzen ganz eifrig ihre Häuser oder Hütten.

Viele malen mit bunter Kreide oder legen mit Sand und Blumen wunderschöne Muster und Bilder vor ihre Türen. Jungen hängen Girlanden, Blumen- und Lichterketten über den Straßen auf. Dann schaut Wichtel genauer hin – auf allen Fensterbänken und Türsimsen stehen kleine Lämpchen. Und die Leute laufen mit schönen Lampen durch die Straßen. „Was machen die nur? Wollen die Fasching feiern, weil sie Girlanden aufhängen? Und warum kaufen sie alle neue Lampen?“, überlegt Wichtel.

Da zapft ihn schon jemand am Arm. „Suchst du etwas? Ich habe dich noch nie in unserer Straße gesehen? Ich heiße Pramod“, sagt ein großer Junge mit braunen Augen, schwarzen Haaren und dunkelbrauner Hautfarbe. „Ich heiße Wichtel. Warum putzen alle und schmücken die Straßen und ihre Häuser?“, fragt Wichtel. „Wir feiern heute Diwali“, erklärt der Junge. „Was ist das denn?“, fragt der Wichtel. „Wir feiern da den Sieg unseres Gottes Rama über den bösen Dämon Ravana. Wir denken auch an die Seelen unserer Vorfahren, die in dieser Nacht unser Haus besuchen wollen – mit den neuen Lampen zeigen wir ihnen den Weg zum Himmel“, erklärt Pramod. „Warum geht das nicht mit den alten Lampen?“, fragt Wichtel. „Neue Lampen sind ein Zeichen dafür, dass das Leben sich immer wieder erneuert. So wie die Blumen verwelken und aus den Samen wieder neue erblühen, so ergeht es auch den Menschen. Alte sterben und werden als Babys wieder geboren.“

Inzwischen ist die Sonne untergegangen und es wird dunkel. Da zünden die Menschen ihre Lampen an und die Straßen werden richtig hell. Die beiden gehen ein paar Straßen weiter. Alle bestaunen die schönen Muster vor den Häusern. Wichtel fällt auf, dass die Leute neue Kleider tragen. Er bewundert die vielen Lichter der Lampen. „Warum werden denn so viele Lichter angezündet?“, will Wichtel wissen. „Wir wollen auch unserer Gottheit Lakshmi den Weg in unsere Häuser zeigen, denn Lakshmi steht für Wohlstand und Schönheit – wir hoffen und beten, dass sie uns im nächsten Jahr Gesundheit, Freundschaften und gute Geschäfte beschert. Das geht nur, wenn sie uns besucht, darum müssen wir ihr mit den Lichtern unserer Lampen den Weg zeigen“, antwortet Pramod.

Wichtel und Pramod sind an einem großen Tempel angekommen, aus dem fröhliche Musik klingt. Es riecht hier ganz besonders gut – denn im Tempel sind viele Räucherstäbchen angezündet. Auf einmal knallt es laut und am Himmel ist ein wunderschönes Feuerwerk zu sehen. Alle Menschen staunen, freuen sich und tanzen auf der hell erleuchteten Straße.



## KLEINE LIBELLE

Kochuthumbi

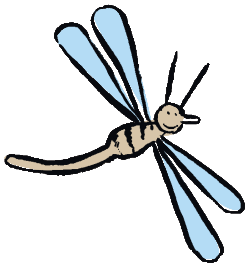
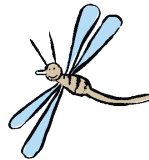


Am Dm G  
 Klei - ne Li - bel - le, fliegt um - her, schil - lert so bunt,  
 Klei - ner Räu - ber, du bist so schön, ich möch - te im - mer  
 On - na - nam kochu - thum - bi En - te - koo - de

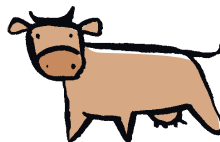
Am Am Dm  
 das mag ich sehr. Tanz ih - ren Tanz im Son - nen - licht,  
 nur dich seh'n. Kommst du zu nah, sieh wie ich spring',  
 po - ru - mo nie? Nin - te koo - de pon - na - lo,

G Am  
 a - ber ganz harm - los ist sie nicht!  
 was bist du für ein fre - ches Ding!  
 En - thel - lam tharu - menik - ku?

Text auf Malayalam, traditionell, Indien / Deutscher Text: Eckhard Bücken  
 aus: MC „Drei Kinderlieder aus Kerala“  
 © MISEREOR Medien, missio, Brot für die Welt, KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt



**NAMASTÉ, ICH BIN PRAMOD UND WOHNE IN MUMBAI.** Das ist die größte Stadt Indiens und da ist immer ganz schön was los. Papa bringt uns drei ältesten Kinder und noch ein paar Nachbarskinder immer mit seiner Autorikscha, eine indische Taxiart, zur Schule – und wenn eine Kuh auf der Straße vor uns steht, passt er immer auf, dass er sie nicht verletzt. Mama bleibt mit den andern drei Kindern zu Hause. Nach der Schule gehe ich manchmal auf den Markt zum Spielen. Mein Freund Vinod arbeitet dort, weil er für seine kranke Mama sorgen muss, da helfe ich ihm, wenn ich kann. Ich möchte auf jeden Fall die zwölf Jahre in die Schule, damit ich dann zur Uni gehen kann.



## REZEPT CHAPATI BROTFLADEN

Alle Zutaten zu einem weichen und elastischen Teig verarbeiten. Ein paar Minuten ruhen lassen. Etwa zwölf kleine Bällchen formen. Jedes Bällchen mit etwas Mehl dünn ausrollen, so dass man einen runden Fladen erhält. Danach die Fladen in einer heißen Eisenpfanne von beiden Seiten anbraten. In eine Folie wickeln und warm halten. Mit Butter bestreichen.

**Zutaten** (für 6 Personen): 200 g Vollkornweizenmehl, 100 g Weizenmehl, 1 Prise Salz, 200 ml lauwarmes Wasser, 2 EL Speiseöl, Butter



## BASTELIDEE DIWALI-LAMPE

Aus einem faustgroßen Klumpen Ton wird eine Scheibe geformt. Diese bekommt dann an einer Stelle einen schnabelähnlichen Ausguss, der aber nach oben gebogen wird. Den Rand des Schnabels fügt man dann von beiden Seiten her zusammen und lässt an der Spitze eine Öffnung für den Docht. Die restlichen Ränder formt man ebenfalls nach oben, so dass eine kleine Schale entsteht. Wenn die Schale getrocknet ist, legt man durch die kleine Öffnung den Docht in das Innere der Schale und füllt etwas Öl hinein. Nun kann man den Docht anzünden.

**Material:** Tonmasse, Docht, Speiseöl (am besten Oliven- oder Kokosöl)



## MITSPIELEN! DAS SPIEL SAT PITHO

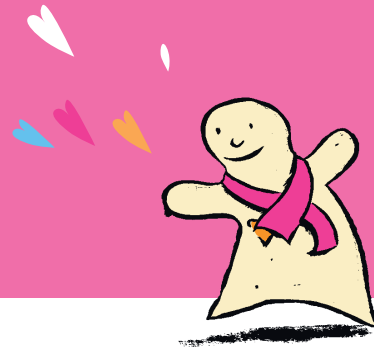
Mit Kreide oder Malstein ein quadratisches Spielfeld von mindestens fünf auf fünf Metern auf den Boden malen. In der Mitte wird ein Turm aus fünf leeren Konservendosen aufgebaut. Ein paar Meter entfernt wird ein Punkt auf dem Boden markiert. Von hier aus muss der erste Spieler mit einem Ball den Turm treffen und zerstören. Die anderen Spieler stehen verteilt im Spielfeld. Sie müssen den Ball fangen und versuchen, den ersten Spieler zu treffen. Dieser versucht inzwischen den Turm aufzubauen und gleichzeitig dem Ball, der nach ihm geworfen wird, auszuweichen. Wenn es dem „Turmbauer“ gelingt, den Turm zu errichten, ohne selbst getroffen zu werden, so hat er einen Punkt gewonnen. Nun ist der nächste Spieler als Werfer an der Reihe.

**Material:** Kreide oder Malstein, 5 leere Konservendosen, 1 weicher Ball.  
 Für dieses Spiel braucht man mindestens 6 Spieler.



# ISRAEL

## CHANUKKA-FEST



### KURZINFO ISRAEL

In Israel wohnen rund sieben Millionen Menschen. Die Fläche lässt sich in etwa mit Hessen vergleichen. Im Norden gibt es Wald und hohe Berge, im Süden ist es heiß und trocken. Im Jordantal liegt der tiefste Punkt der Erde, das Tote Meer, ein extrem salzhaltiger See ohne Abfluss. Der Wasserspiegel liegt etwa 400 Meter unter dem Meeresspiegel.

Etwa 76 Prozent der Bevölkerung sind Juden, rund 16 Prozent Muslime, zwei Prozent Christen und etwa sechs Prozent Andersgläubige. Jude ist nach der Tradition, wer eine jüdische Mutter hat oder den jüdischen Glauben annimmt. Fast überall auf der Welt leben Juden, weltweit gibt es etwa 14 Millionen. In Deutschland beispielsweise leben heute mehr als 107.000 Juden.

Die große Mehrheit der Israelis lebt in Städten. Die Hauptstadt ist Jerusalem. Die israelische Gesellschaft ist zum einen geprägt vom traditionsreichen Judentum und zum anderen von der westlichen Moderne.

### RELIGION

Der Tanach ist die Heilige Schrift der jüdischen Religion. Er besteht aus der Thora, den Prophetenbüchern und Schriften. Ihre Bibel wird „Hebräische Bibel“ genannt, entspricht aber weitestgehend dem Alten Testament. Die Thora, das sind die fünf Bücher Mose, ist für Juden besonders heilig. Sie ist von Hand auf Pergamentrollen geschrieben. Im Gottesdienst in der Synagoge wird aus ihr vorgelesen.

Nach der völligen Zerstörung ihrer Strukturen durch die Römer im 1. und 2. Jahrhundert nach Christus, verteilten sich die Juden über die ganze Welt. Sie nennen ihre Zerstreuung die „Diaspora“.

Die Juden warten auf den Messias, der von Gott gesendet wird. Er soll der ganzen Erde Frieden und Gerechtigkeit bringen.

Der Feiertag der Juden ist der Schabbath. Er beginnt mit dem Sonnenuntergang am Freitagabend und endet Samstagabend. Es soll ein Tag der Ruhe und der Erholung sein. Am Schabbath ruht deswegen für Gläubige alle Arbeit, auch das Kochen!

Es gibt strenge Vorschriften, was Juden essen dürfen und was nicht. Blut darf man nicht verspeisen. Milchprodukte und Fleisch dürfen nicht zusammen oder in den gleichen Gefäßen zubereitet werden. Tiere müssen geschächtet, also rituell geschlachtet werden. Speisen, die nach den religiösen Regeln gekocht wurden, nennt man kosher. Gläubige Juden halten sich daran und berufen sich dabei auf die heiligen Schriften.

Der jüdische Kalender ist anders als der christliche. Die Monate haben andere Namen, außerdem beginnt das neue Jahr im Herbst. Ein wichtiges Fest zum Beispiel ist das Chanukka-Fest. Dabei feiern Juden die Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels.

### DAVID, KÖNIG ISRAELS

David melech Jisrael

Da - vid, Kö - nig Is - ra - els, lebt, lebt  
Da - vid me - lech Jis - ra - el, chai chai

und wird le - ben. Da - vid, Kö - nig  
we - ka - jam, Da - vid me - lech

Is - ra - els, e - wig wird er sein.  
Jis - ra - el, chai chai we - ka - jam.

Da - vid, Kö - nig Is - ra - els,  
Da - vid me - lech Jis - ra - el,

e - wig wird er sein!  
chai chai we - ka - jam!

traditionell, Israel / Deutscher Text: Eckhard Bücken  
© MISEREOR Medien, missio, Brot für die Welt, KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt



**SCHALOM, ICH HEISSE REBEKKA, BIN SIEBEN JAHRE ALT UND LEBE IN ISRAEL** in einem kleinen Dorf am Rand des Karmelgebirges. Ich habe einen Bruder und meine Oma wohnt auch bei uns. Das finde ich toll, weil sie immer so lecker bäckt und nachmittags auf mich aufpasst. Meine Oma ist schon 75 Jahre alt. Papa und Mama haben einen kleinen Laden im Dorf, in dem sie Gemüse, Obst und selbstgemachte Marmeladen verkaufen. Die Früchte, Grapefruit oder Feigen, wachsen bei uns. Am liebsten mag ich Feigen, die sind soooo süß. Meine Mama holt mich jeden Tag mit dem Auto von der Schule ab, eine kleine Schule in der nächsten Stadt. Alle älteren Kinder aus unserem Dorf gehen in die Schule. Seit ich fünf bin, gehe auch ich dorthin, und es macht mir viel Spaß. Besonders gut finde ich Schreiben und Lesen. Ich kann schon viele hebräische Buchstaben.

## VORLESEGESCHICHTE

„Hoppla, das war aber hart.“ Der Wichtel reibt sich den Popo und steht vorsichtig von seinem gelandeten Teppich auf. Mitten in einem Dorf scheint er zu sein. Im Fenster eines kleinen Hauses mit Flachdach geht ein kleines Licht an – und noch eins – und noch eins – und noch eins. Wichtel geht ganz nah an das Häuschen. So ein schöner Leuchter! Vier Arme hat er links und vier Arme rechts. In der Mitte befindet sich eine etwas erhöhte Kerze. Und vier Lichter brennen.

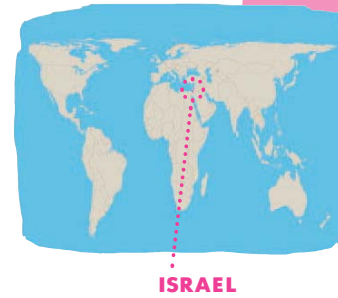
Während der Wichtel sich noch an der Scheibe die Nase platt drückt, klopft ihm plötzlich jemand auf die Schulter. Erschrocken fährt er herum. Das Mädchen schaut ihn fröhlich an. „He, was bist du für ein lustiger Wicht? Gefällt dir mein Chanukka-Leuchter?“, fragt sie. Wichtel stottert: „Wwo bbin ich denn hier? Chanukka? Kerzen? Und wer bist du?“ Das Mädchen lacht ganz fröhlich. „Ich heiße Rebekka und wer bist du? Was machst du hier bei uns am Rand vom Karmelgebirge?“ „Karmelgebirge?“ Wichtel denkt ganz scharf nach. „Bin ich in Israel? Also, es ist nämlich so... ich will einfach mal herausfinden, welches schöne Fest ihr hier in Israel gerade feiert“, erklärt Wichtel. Rebekka staunt nicht schlecht. Aber sie beginnt zu erzählen:

„Bei euch in Deutschland ist jetzt Advent. Bei uns feiern wir das Lichterfest, das Chanukka-Fest. Jeden Abend, wenn die Sonne hinter dem Karmelgebirge untergeht, zünden wir eine weitere Kerze an diesem Leuchter an. Acht Tage lang. Die Kerze in der Mitte ist die Helferkerze, denn die hilft, die Kerzen anzuzünden. Wir zünden die acht Kerzen an, weil wir uns an eine Geschichte unseres Volkes erinnern. Damals, vor mehr als 2000 Jahren, wurde unser Land erobert und besiegt. Das war ganz schlimm, denn König Antiochius von Syrien mochte die Juden nicht und verbot ihnen ihren Glauben. Seine Soldaten stürmten in unseren Tempel in Jerusalem, holten sich alles Kostbare, schlugen kaputt, was sie nicht stehlen konnten und machten alles dreckig. Das war furchtbar, denn unser Heiligstes war entehrt. Aber es gab einen tapferen Mann, Judas Makkabäus, der sich mit ein paar starken Männern wehrte. Die Juden bekamen ihren Tempel zurück, machten ihn sauber und weihten ihn neu ein. Chanukka heißt Einweihung.“

„Ach deshalb!“, nickt Wichtel. „Aber warum zündet ihr die Kerzen nacheinander an?“ „Das ist auch so eine Geschichte“, erzählt Rebekka. „Als die Juden damals den zerstörten Tempel betraten, fanden sie nur ein kleines Fläschchen mit Öl, um den Leuchter anzuzünden. Das konnte höchstens noch einen Tag reichen. Und dann brannte der Leuchter doch ganze acht Tage lang! Deshalb zünden wir jeden Abend des Festes eine weitere Kerze am Chanukkia-Leuchter an und stellen ihn ins Fenster. Dann sehen ihn alle und werden an das Wunder erinnert.“

„Ist da außer dem Kerzenanzünden noch mehr los?“, fragt Wichtel. „Na klar!“, nickt Rebekka. „Jeden Abend gibt es etwas Taschengeld. Wir Kinder sammeln und geben davon ab für andere Kinder. Manchmal führen wir Theaterstücke auf. Und in der Familie gibt es Süßigkeiten. Besonders lecker ist das Gebäck. Es muss alles in Öl gebacken sein. Das erinnert auch an das Öl im Tempelleuchter. Das Lustigste aber ist das Dreidel-Spiel.“ „Dreidel-Spiel? Was ist denn das schon wieder?“ Wichtel ist wieder mal ziemlich neugierig. „Der Dreidel ist so eine Art Würfelspiel mit hebräischen Buchstaben. Wir spielen es vor allem am Chanukka-Abend. Weißt du was? Wir gehen jetzt mal rein. Ich stelle dich meiner Familie vor und dann spielen wir Dreidel.“ Und genauso machen sie es.

Früh am Morgen steigt Wichtel wieder auf seinen fliegenden Teppich und verschwindet in der kalten Morgenluft.



## Weitere Infos und Materialien zu Israel

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)  
(Länderinformationen)

[www.sympathiemagazin.de](http://www.sympathiemagazin.de)  
Studienkreis für Tourismus und Entwicklung:  
Zeitschrift „Israel verstehen“ und „Judentum verstehen“,  
jeweils EUR 3,60.

[www.weisstduwerichbin.de](http://www.weisstduwerichbin.de)  
Projekt „Weißt Du, wer ich bin?“:  
Materialsammlung II „Projektarbeit für Jugend  
und Schule“,  
Materialsammlung III „Projektarbeit im Kindergarten“,  
zum Download und für jeweils EUR 3,00.



## REZEPT SUFGANIOT (EIN SÜSSES GEBÄCK)

Alle Zutaten (bis auf die Marmelade) vermischen und eine halbe Stunde an einem warmen Ort gehen lassen. Das ist alles. Man kann die Sufganiot ganz normal im Backofen backen. 20 Minuten lang bei 160 °C. Meistens aber werden die Sufganiot in einer Pfanne oder einem Topf voll Olivenöl gedünstet. Sie müssen im Öl schwimmen.

Die Füllung (Marmelade) wird hinterher reingespritzt. Je nachdem kann man die Sufganiot noch mit Olivenöl, Puderzucker, Honig bestreichen.

**Zutaten:** 1 kg Mehl (Vollkornmehl), eine dreivierte Tasse Zucker, 1 Teelöffel Salz, 2 Eier, eine halbe Tasse Olivenöl, 60 g Hefe, Marmelade für die Füllung



## MITSPIELEN! DAS DREIDEL-SPIEL

Das Spiel mit dem Dreidel gehört zum Chanukka-Fest dazu. Denn es wird erzählt: Es gab eine Zeit, in der das Lehren und Lernen der Thora verboten war. Aber die Kinder umgingen dieses Verbot und lernten insgeheim weiter. Sie taten so, als spielten sie ganz unschuldig Dreidel.

Der Dreidel ist ein Kreisel mit vier Seiten. Jede Seite zeigt einen anderen hebräischen Buchstaben: NUN, GIMMEL, HE, PE. Sie stehen für den Satz: „Ein großes Wunder ist hier geschehen.“

Jeder Spieler legt einige Rosinen, Süßigkeiten oder Nüsse in die Kasse und die Spieler drehen abwechselnd den Kreisel. Die Seite, die oben liegt, wenn der Kreisel stoppt, bestimmt, was der Spieler tun soll.

**Bastelanleitung:** auf der nächsten Seite



## BASTELVORLAGE DREIDEL

Vorlage auf festes Tonpapier kopieren und an der äußeren Linie ausschneiden. Die Löcher oben und unten vorsichtig mit einer Schere ausschneiden. Schließlich die Seiten knicken, den Würfel zusammenfalten und kleben. Dann einen kurzen Bleistift mit der Spitze nach unten durch den Würfel stecken. Falls der Dreidel rutscht, oben und unten mit einem Gummi sichern.

**Material:** Tonpapier, Schere, Klebstoff, Bleistift

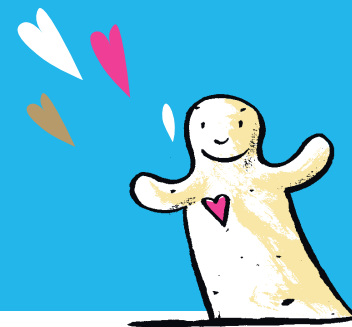
**PE**  
DU MUSST ETWAS  
IN DIE  
KASSE LEGEN.

**HE**  
DU GEWINNST  
DIE HÄLFTE DER  
KASSE.

**GIMMEL**  
DU GEWINNST ALLES.

**NUN**  
DU GEWINNST NICHT,  
VERLIERST ABER  
AUCH NICHTS.

# NIGERIA KARWOCHE



## KURZINFO NIGERIA

Nigeria liegt im Westen Afrikas. Das Land ist fast drei Mal so groß wie Deutschland. Von Mai bis Oktober ist Regenzeit und von November bis April Trockenzeit. Die Durchschnittstemperatur liegt zwischen 28°C und 35°C. Der längste Fluss des Landes, der Niger, gab dem Land seinen Namen.

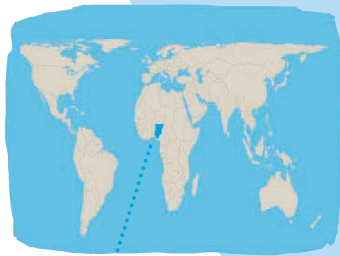
Mit 140 Millionen Einwohnern ist Nigeria das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Etwa die Hälfte der Bevölkerung lebt auf dem Land. Es gibt rund 400 ethnische Gruppen. Zu den größten gehören die Hausa im Norden, die Yoruba im Südwesten und die Ibo im Südosten. Viele haben ihre eigene Sprache und Religion. Die Amtssprache Englisch ist für viele Bewohner eine Fremdsprache.

Auf dem Land haben viele nigerianische Familien kleine Felder, auf denen sie Hirse, Mais, Reis, Erdnüsse und Wurzelknollen anbauen. Manche züchten auch Kühe und Ziegen. In Nigeria ist die Gastfreundschaft eine sehr wichtige Tugend. Dazu gehört die große Freude beim Teilen einer Mahlzeit. Früher haben sich ganze Dörfer getroffen, um die Freude des Teilens bei der Ernte oder einer anderen Gelegenheit zu erleben.

## RELIGION

In Nigeria gibt es drei große Religionen. Etwa gleiche Teile der Bevölkerung sind Christen oder Muslime, der Rest (10 Prozent) gehört traditionellen afrikanischen Religionen an. Unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit suchen nach wie vor viele Menschen in Nigeria – auch Christen und Muslime – in Elementen der Naturreligionen wie dem Ahnenglauben oder verschiedenen Formen von Magie und Zauberei eine Art Schutz.

Alle islamischen Feste werden in Nigeria groß gefeiert, auch die meisten Christen respektieren diese Feiertage. Die christlichen Feste wie Ostern und Weihnachten sind in Nigeria gesetzliche Feiertage, sie werden in den Kirchen sehr fröhlich und lebendig gefeiert. Zu den Liedern werden oft Trommeln gespielt, es wird laut gesungen und getanzt. Der Höhepunkt des Osterfestes ist in vielen Gemeinden die Osternacht. Der Gottesdienst beginnt mit einem Feuer vor der Kirche.



NIGERIA

### Weitere Infos und Materialien zu Nigeria

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)  
(Länderinformationen)

[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)  
Brot für die Welt: „So leben Kinder in Afrika“:  
Posterserie, EUR 2,50.

[www.inwent.org/v-ez/lk/laender.htm](http://www.inwent.org/v-ez/lk/laender.htm)  
Landeskundliche Informationsseiten:  
Informationen zu Entwicklungsländern.

[www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)  
Deutsche Welthungerhilfe: „So leben Kinder  
in Westafrika“: Fotos und einfache Texte  
zum Alltagsleben von Kindern in Westafrika.

[www.zeit.de/afrika](http://www.zeit.de/afrika)



## KEDU! ICH BIN CHIDERA AUS

**NIGERIA.** Das ist ein Land in Afrika. Bei uns ist es sehr warm und im Sommer regnet es richtig viel. Dann müssen meine vier kleinen Brüder und ich oft in unserer großen Hütte spielen. Aber die ist so groß, dass man sich gut verstecken kann. Und wenn die Sonne scheint, dann sind wir gleich wieder draußen bei den anderen Dorfkindern. Ich passe oft auf die Ziegen auf, die wollen immer alles im Dorf abknabbern, immer gerade das, was sie nicht essen sollen. Unsere Nachbarin hat Blumen vor der Hütte, und da pass ich besonders auf. Ich mag meine Nachbarn. Wir sind sehr viel zusammen, reden, lachen und tanzen. Oft essen wir auch gemeinsam. Und wenn Mama und Papa aufs Feld gehen, um zu säen oder zu ernten, dann sind wir sowieso bei der Nachbarin oder bei meiner Tante. Weil ich fünf bin, komme ich erst nächstes Jahr in die Schule. Ich freue mich nicht so darauf, weil ich dann jeden Tag eine Stunde zur Schule laufen muss, die ist ein paar Dörfer weiter. Einen Bus gibt es bei uns im Dorf nicht. Den gibt es nur in der Stadt.



### REZEPT ERDNUSS-SUPPE

Zwiebel schälen und klein hacken. Tomate in kleine Stücke schneiden. Margarine in einen Kochtopf geben und darin die Zwiebel und Tomate andünsten. Wenn die Zwiebel glasig geworden ist, einen EL Mehl hineinrühren. Den Würfel Hühnerbrühe zusammen mit dem Wasser in den Kochtopf geben. Zugedeckt zehn Minuten bei schwacher Hitze kochen lassen, ab und zu umrühren. In der Zwischenzeit werden die Erdnüsse mit einem Messer fein gehackt und in einer kleinen Schüssel mit der Milch verrührt. Nun die Erdnussmischung in den Kochtopf geben und alles zugedeckt 20 Minuten weiterkochen lassen. Dann wird die Suppe mit Salz abgeschmeckt und mit gehackter Petersilie serviert.

**Zutaten** für 4 Personen: 1 EL Margarine, 1 mittelgroße gehackte Zwiebel, 1 EL Mehl, 1 große Fleischtomate, 1 Würfel Hühnerbrühe, ca. ½ Liter Wasser je nach Packungsangabe für die Brühe, 2 Tassen Milch, 1 Tasse geschälte Erdnüsse, Salz, gehackte Petersilie.  
© Sternsinger



# FESTE feiern mit KINDERN

KLEBT BILDER  
VON EUCH AUF  
DIE KARTE!

DEUTSCHLAND

TÜRKEI

ISRAEL

INDIEN

NIGERIA

PERU

Flächengetreu dargestellte Welt  
nach der Peters-Projektion



# feiern mit KINDERN in aller WELT



## VORLESEGESCHICHTE

„Wo bin ich denn hier gelandet?“, fragt sich Wichtel, während es in Strömen regnet. „Wird das auch noch mal aufhören?“ Nach kurzer Zeit ist es soweit, die Sonne scheint wieder und es ist sehr warm. Da macht sich Wichtel auf den Weg ins Dorf. Und schon kommen viele Menschen aus ihren Hütten und Häusern. Sie haben Palmwedel in den Händen. Schnell ist er umgeben von anderen Kindern, die wissen wollen, woher er kommt und wie er heißt. Da drängelt sich ein Mädchen an seine Seite: „Ich heiße Chidera, das bedeutet ‘was Gott geschrieben hat’. Heute ist Palmsonntag und es gibt eine große Prozession. Wir gehen alle hin, kommst du mit?“ „Ja, sicher“, sagt Wichtel. „Aus allen Kirchen kommen heute Leute und wir singen Lieder und erinnern uns an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Kennst du die Geschichte?“, fragt Chidera. „Ja“, sagt Wichtel.

Alle Menschen sind fröhlich, tanzen, singen und wedeln mit ihren Palmzweigen. Nach einer Weile kommen sie bei der Kirche an. Dort beginnt ein Gottesdienst. Die Lieder werden von Trommeln begleitet. Wichtel merkt gar nicht, wie die Zeit vergangen ist. Der Gottesdienst muss lange gedauert haben, denn inzwischen knurrt sein Magen ganz schön.

Chidera lädt ihn ein: „Komm doch mit zu meiner Familie. Da kannst du essen und wohnen. Bleibe doch bis Ostern bei uns. Wir feiern die ganze Woche und erinnern uns an Jesus und an das, was er für uns getan hat. Es ist so ein schönes Fest und das Beste kommt am Sonntag. Ich freue mich schon das ganze Jahr auf diesen Tag!“ Wichtel sagt schnell zu. Chidera macht ihn mit ihren Freundinnen, Freunden und ihrer großen Familie bekannt. Da sind nicht nur die Eltern, Großeltern und Geschwister, sondern auch Onkel und Tanten, Cousinen und Cousins, die für diese Woche aus der Stadt und anderen Dörfern zu Besuch gekommen sind.

Am Samstag sind alle ziemlich still, tragen dunkle Kleidung und wirken etwas traurig. „Warum seid ihr heute nicht so fröhlich? Keiner lacht und alle sind so still“, fragt Wichtel seine Freundin. „Du weißt doch, wir waren heute in der Kirche auch nicht so fröhlich wie sonst“, entgegnet sie ihm. „Ja, und einmal haben die Trommeln auch ganz dumpf und traurig geklungen“, wirft Wichtel ein. „Genau, da haben wir uns erinnert, dass Jesus gekreuzigt wurde und gestorben ist. Darum sind heute auch alle so ruhig und tragen dunkle Kleider“, sagt Chidera.

Am nächsten Morgen muss Chidera den Wichtel fest am Arm rütteln und ihn mehrmals rufen. Draußen ist es noch ganz dunkel als Chidera, ihre Familie und Wichtel vor die Hütte treten. In der Ferne sehen sie schon einen hellen Schein – dort brennt etwas! Als sie näher kommen, sehen sie ein riesiges Feuer. Da staunt Wichtel. Um das Feuer stehen die Leute aus dem Dorf und zwei Frauen. Sie tragen weiße Kleider und rufen ganz laut: „Der Herr Jesus ist auferstanden!“ Und alle antworten und jubeln: „Halleluja, er ist wirklich auferstanden!“ Wichtel bemerkt, dass alle Leute – auch die Männer – weiße, schöne Kleider tragen. Und da beginnen schon die Trommeln, Trompeten und Posaunen spielen fröhliche Melodien und alle singen ganz laut mit. Sie freuen sich, dass Jesus auferstanden ist. Anschließend spricht jemand ein Gebet. Danach fangen andere Menschen an zu beten. So geht das den ganzen Morgen. Mittags wird dann zu Hause ein einfaches Essen gegessen.

Der Wichtel verabschiedet sich von der großen Familie und ganz besonders von seiner neuen Freundin Chidera. Und weiter geht die Reise.



## VOR DEM ESSEN

Oge elu anyi ga ana



Es ist Zeit, lasst uns gehn, denn das Es - sen steht be - reit!  
Od-dsche - lu hai - ga - na, a - so ja - guai hai - ga - na!  
Mut - ter nat's fein ge - kocht, lasst uns schnell gehn,  
Ni - nem si - be - re dsche - ba - bo - kwa,  
sonst wird's Es - sen kalt vom Stehn.  
hai - ga - na no gad - scho - ai.

Übersetzung: Gerd Philips  
Der Text auf Igbo wurde als Lautschrift nach  
einer Tonband-Aufnahme aufgezeichnet.

## EINE TROMMEL-REGENGESCHICHTE

Am Himmel ziehen dunkle Regenwolken auf, Wind beginnt die Bäume zu bewegen.  
*Flache Hand streicht auf der Trommel hin und her.*

Vereinzelte Tropfen fallen vom Himmel, die immer dicker und mehr werden.  
*Mit einzelnen Fingern Regentropfen andeuten. Leichte, vereinzelt Trommelschläge.*

Der Wind wird heftiger, die Bäume rauschen, die Regentropfen prasseln auf unser Blechdach.  
*Lautes, regelmäßiges Trommeln.*

Jetzt stürmt es gewaltig. Die Bäume biegen sich gefährlich. Der Regen rauscht wie ein Strom.  
*Regelmäßiges, lautes Trommeln. Heftige Schläge deuten das Knarren der Bäume an.*

Plötzlich zuckt ein Blitz über den Himmel. Donner folgt.  
*Lautes Trommeln mit kurzen Pausen dazwischen.*

Langsam wird der Wind schwächer und der Regen lässt langsam nach.  
*Regelmäßiges, sanfteres Trommeln. Trommeln werden immer leiser.*

Die Sonne kommt langsam hinter den Wolken hervor und man kann einen Regenbogen sehen.  
*Sanft mit der flachen Hand über das Trommelfell streichen.*

Der Regen hört ganz auf. Vom Dach der Hütte tropfen noch einige Tropfen in eine Pfütze – plitsch – platsch – plitsch.  
*Leises, monotones Trommeln, abwechselnd mit den Fingern der rechten und linken Hand.*

Jetzt ist der Regen ganz vorbei. Alles ist ruhig.  
*Abschließendes, leichtes Streichen, die Trommeln schweigen.*

Und es duftet nach frischer, feuchter Erde.  
*Alle atmen laut hörbar tief ein und sagen dann laut „Ahhhh“.*



## BASTELIDEE GROSSE BLUMENTOPF-TROMMEL

Aus Stoff werden zwei Kreise geschnitten, die einen fünf Zentimeter größeren Radius haben als die Blumentöpfe. Mit der Schere werden in den Stoff zwei Zentimeter vom Rand entfernt rundherum in regelmäßigen Abständen Löcher gestochen. Die Blumentöpfe stellt man mit den Böden gegeneinander und legt auf die offenen Seiten die Stoffkreise. Nun wird mit der Paketschnur der obere und untere Stoffkreis über den Blumentopfföffnungen miteinander verbunden, indem das Band im Zick-Zack immer abwechselnd in die Löcher des oberen und unteren Stoffkreises gefädelt wird, bis es schließlich die Töpfe fest miteinander verbindet und der Stoff gespannt über den Öffnungen liegt. Nun muss die Schnur noch fest nachgezogen werden und auch der Stoff sollte gleichmäßig überlappen. Am Ende wird die stramme Stofffläche mit Lack überzogen und muss trocknen.

**Material:** 2 Blumentöpfe aus Ton (Durchmesser ca. 14 cm), fester Baumwollstoff, spitze Schere, Paketschnur, Klarlack, Pinsel  
(Entworfen von Barbara Blauth für die Vereinte Evangelische Mission 2004.)



Mit den gebastelten Trommeln kann man gemeinsam musizieren. Dazu bieten sich Klanggeschichten an. Da es im Süden Nigerias häufig regnet, kann man mit den Kindern die Regengeschichte trommeln.



# PERU KARNEVAL



## KURZINFO PERU

Peru liegt im Westen Südamerikas. Dort leben etwa 27 Millionen Menschen. Die Bevölkerung ist ethnisch sehr unterschiedlich. Etwas weniger als die Hälfte gehören zur indigenen Bevölkerung, das heißt sie sind direkte Nachfahren der ursprünglichen Bewohner Perus.

Spanisch ist die Muttersprache von mehr als 80 Prozent der Bevölkerung. Zwei Sprachen der Ureinwohner, Quetschua und Aymara, sind weit verbreitet.

Von 1000 bis 1530 nach Christus gab es im Gebiet des heutigen Peru die hoch entwickelte Zivilisation der Inkas. Die Stadt Cuzco war die Hauptstadt des Inka-Reichs, das die gesamten mittleren Anden umfasste. Von Cuzco aus bauten die Inkas ein großes Netz von Wegen und Straßen durch die Anden und entlang der Pazifikküste. Heute sind diese Straßen als „Inka-Weg“ bekannt.

In Peru gibt es sehr große Unterschiede zwischen dem Leben auf dem Land und dem Leben in der Hauptstadt Lima. Dort sind die meisten Arbeitsplätze in der Industrie und dem Dienstleistungssektor entstanden. Man kann besonders in Lima massive soziale Gegensätze feststellen, denn sehr arme leben mit wohlhabenden Menschen fast Tür an Tür. Viele Kinder in Peru müssen für den Lebensunterhalt ihrer Familien hart arbeiten. Einige arbeiten nach dem Schulunterricht. Einige müssen sogar wegen der harten Arbeit die Schule verlassen.

## RELIGION

Die meisten Peruaner sind Christen. Mehr als 95 Prozent der Bevölkerung sind katholisch. Nach der spanischen Eroberung im 16. Jahrhundert missionierten viele katholische Priester bei den peruanischen Eingeborenen in den Anden. Das Christentum wurde fast überall im Land verbreitet. Bis heute sind allerdings viele Elemente der früheren Religiosität erhalten. Diese geben dem Christentum in den Anden besondere Eigenschaften. Ein Beispiel davon ist die Vorstellung der Erdmutter oder „Mutter Erde“ (auf Quetschua: „Pachamama“). Viele Menschen aus dem Hochland verbinden die Vorstellung der Erdmutter mit der christlichen Jungfrau Maria. Die Jungfrau Maria steht dann für Fruchtbarkeit, die gute Ernten ermöglicht oder für eine gute Aufzucht des Viehs sorgt.

In Peru werden Hunderte von Heiligen verehrt und für sie werden eigene Feste gefeiert. Die bekanntesten sind: die Heilige Rosa aus Lima und San Martín aus Porres. Manche Heiligenfeste werden auch von den evangelischen Christen mitgefeiert.

Karneval gibt es auch in den peruanischen Anden. Er beginnt drei Tage vor Aschermittwoch mit bunten Umzügen und fröhlichem, ausgelassenem Feiern.

## Weitere Infos und Materialien zu Peru

### www.brot-fuer-die-welt.de

Brot für die Welt: „Heimat ist da, wo ich mich wohl fühle“ Bausteine für Grundschulkinder mit Fotos. EUR 7,50. Poster-Serie „So leben Kinder in den Anden“. EUR 2,50.

### www.eineweltfueralle.de

Materialblock für Grundschulkinder „Claudio aus Peru“. Zum Download.

### www.inwent.org/v-ez/lk/laender.htm

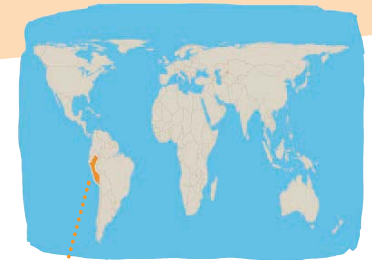
Landeskundliche Informationsseiten.

### www.misereor.de

Bischöfliches Hilfswerk Misereor: Materialien für Kindergarten und Grundschule, Kinder dieser Welt: „Ramon – Meine Straße ist ein Fluss“. Materialien zum Regenwaldgebiet. EUR 2,50.

### www.sternsinger.org

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“: Jahrbuch für Kinder „2005–2006: Peru“ und Zeitschrift „Kindergarten und Mission – Peru“ 1/2005. Kostenlos. Tel.: 02 41 / 44 61 -44



PERU



## SPIEL QUE PASE EL REY

Fast alle Kinder in Peru können dieses Spiel in verschiedenen Variationen spielen. Es ähnelt dem Spiel „Ziehe durch die goldene Brücke“. „Que pase el rey“ heißt: „Macht Platz für den König“.

Alle Kinder bilden eine Reihe, mit Ausnahme von zwei Kindern. Diese dürfen eine Obstsorte auswählen. Eines ist zum Beispiel „Banane“ und das andere „Apfel“. Beide stehen sich gegenüber und machen mit gefassten, hochgehaltenen Händen eine „Brücke“. Alle Kinder singen immer wieder ihr Lieblingslied und ziehen nacheinander durch die Brücke. Die „Obst-Kinder“ senken die Arme und fangen ein Kind, wenn das Lied zu Ende ist. Dann wird gefragt: „Was möchtest du sein, eine (leckere, süße...) Banane oder ein (saftiger, frischer...) Apfel?“. Das Kind stellt sich dann hinter dem gewählten „Obst“ auf. Das Spiel geht solange weiter bis sich alle hinter „Banane“ und „Apfel“ aufgestellt haben. Auf dem Boden wird eine Linie gezeichnet. „Banane“ und „Apfel“ (mit allen „Bananen“ und „Äpfeln“ hinter sich) geben sich die Hände. Ein Kräftespiel beginnt und endet erst dann, wenn eine Partei die andere auf ihre Seite ziehen konnte.

**Tipp:** Die Kinder haben viel Spaß daran, ihre Obstsorten „besonders schmackhaft“ zu beschreiben.



## REZEPT (PERUANISCHE VORSPEISE) GEFÜLLTE KARTOFFELKUGELN

Kartoffeln mit Salz kochen. Während diese noch warm sind, werden sie geschält und mit der Gabel püriert. Abkühlen lassen und etwas kneten. Mit Salz, Pfeffer, Limettensaft, Chili und Öl nach Geschmack würzen. Es soll ein festes Püree entstehen, das kaum an den Händen klebt.

Man nimmt kleine Portionen und formt daraus kleine Kugeln, die flach gedrückt werden. Dann legt man ein kleines Stück Käse und etwas Petersilie in die Mitte und formt die Kugel erneut darum. Man kann sie auf einer Platte servieren und mit Salatblättern, gekochten Eiern und Oliven garnieren.

**Zutaten:** 1 kg mehliges Kartoffeln, ¼ Tasse Öl, 2 Limetten oder Zitronen, 1 frische Chilischote, 200 g Käse (z. B. Feta), gehackte Petersilie, Salz, weißer Pfeffer

## VORLESEGESCHICHTE

Wichtel besucht seine Freundin Antonia in Peru. Sie wohnt in einer Stadt im Hochland, Cajamarca, einer schönen Stadt mit engen Gassen und von grünem Ackerland umgeben. Antonia ist sieben Jahre alt und geht in die zweite Klasse. Ihre Schule ist nicht groß, deswegen gibt es viel zu viele Kinder in einem Klassenzimmer. „Aber wir finden einen Platz für dich, Wichtel“, versichert Antonia.

Bald soll in Antonias Stadt ein Karneval-Umzug stattfinden. Genau dafür hat Antonia Wichtel nach Peru eingeladen. Zum ersten Mal in ihrem Leben wird sie an dem Umzug in der Stadt teilnehmen. „Oje, ist das nicht peinlich? Vor sooooo vielen Menschen aufzutreten?“, fragt der Wichtel. „Aber nein! Es wird bestimmt lustig, außerdem sind wir maskiert. Keiner wird uns erkennen“, Antonia lacht.

Das Motto für Antonias Jahrgang ist: Unsere Vögel. Alle Kinder der Klasse bereiten sich seit Wochen auf den Auftritt vor. Antonias Mutter hat ihr das Kostüm selbst genäht. Es sieht ganz lustig aus, wie ein richtig buntes und wildes Huhn.

Für Wichtel hat Antonia einen Vogel mit rotem Kopf gebastelt. Den soll Wichtel während des Umzugs in der Hand tragen. „Er ist unser Nationalvogel, er lebt im Regenwald und heißt Tunqui“, erklärt Antonia. „Schön! Damit erkennt mich aber jeder. Mir ist das echt peinlich“, jammert Wichtel. Deswegen klebt Antonia dem Wichtel ein paar schwarze und rote Federn an. „Nun siehst du aber wirklich wie ein Tunqui aus. Dich erkennt nun keiner mehr“, freut sich Antonia.

Alle Kinder treffen sich früh morgens in der Schule, um die verschiedenen Lieder noch einmal zu üben. Im Stadtzentrum ist viel los. Es sind nicht nur fast alle Einwohner der Stadt dort, sondern auch viele Besucher mit Fotoapparaten. Die Musik ist laut und fröhlich, viele Zuschauer singen und tanzen mit.

Die Umzugswagen haben alle verschiedene Motive: Getreide, Vieh, Sterne und Planeten, Tiere, Pflanzen und Figuren von Heiligen. Sogar Clowns sind unterwegs. „Wir möchten wegen der guten Ernte feiern, uns vor allem bedanken für die schönen Früchte, die bei uns wachsen“, sagt Antonia. „Bedanken? Bei wem?“, fragt Wichtel etwas erstaunt. „Bei Gott natürlich! Und bei der Pachamama, der Mutter Erde. Das Vieh frisst Gras von ihr und gibt uns gute Milch und Fleisch. Die Erde lässt zu, dass wir sie bearbeiten und gibt uns gute Ernten. Getreide, Blumen, Kartoffeln... Wir bedanken uns jedes Jahr“, sagt Antonia.

„Ich möchte mich auch bedanken“, sagt Wichtel, „so leckere Kartoffeln habe ich lange nicht mehr gegessen“. „Solche Kartoffeln hast du NIE gegessen. Bei uns in den Anden gibt es mehr als tausend Kartoffelsorten. Die Kartoffeln kommen ja aus Peru!“, erklärt Antonia sehr stolz.

Die Menschen sind sehr gespannt, denn heute wird eine Karnevals-Königin gewählt. Das Mädchen, das am besten tanzt, am fröhlichsten grüßt und am schönsten lächelt, wird gewählt. „Das bist bestimmt du“, sagt der Wichtel zu Antonia. Antonia kichert und meint: „Aber nein, Wichtel, das sind junge Frauen, die gewählt werden. Aber keine Sorge, ich werde Jahr für Jahr üben. Eines Tages bin ich hoffentlich soweit.“ „Oh, ja“, sagt Wichtel, „und dann will ich dabei sein! Vielleicht werde ich als der beste Wichtel deiner Stadt ausgewählt, denkst du nicht?“. Antonia lacht: „Bestimmt Wichtel, bestimmt!“



## SIEH, DIE SCHMETTERLINGE

Los pollitos

An - fangs sind sie häss - lich, fast wie En - ger - lin - ge,  
 Los pol - li - tos di - cen "pi - o, pi - o, pi - o",  
 aus den klei - nen Rau - pen wer - den Schmet - ter - lin - ge.  
 cuan - do tie - nen ham - bre, cuan - do tie - nen fri - o.

Originaltext und Musik: traditionell, Peru / Deutscher Text: Eckhard Bücken

Musikalische Bearbeitung: Reinhard Horn

© Brot für die Welt, KONTAKTE Musikverlag, MVG Medienproduktionen, Missio, Renovabis

### Refrain (auf die Melodie der Strophe)

Tanzen auf und nieder, immer, immer wieder.  
 Drehen sich im Kreise, schnell nach ihrer Weise.

### Strophe 2

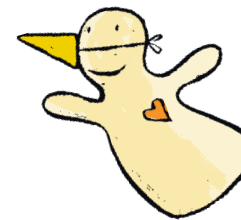
Sieh, die Schmetterlinge sind so guter Dinge,  
 allen woll'n sie's zeigen, tanzen ihren Reigen.  
 (Refrain)

### Strophe 3

Schmetterlinge spielen meistens mit ganz vielen,  
 schwirren voller Wonne in der warmen Sonne.  
 (Refrain)

### Strophe 4

Manche Schmetterlinge haben bunte Ringe,  
 and're haben Streifen, sehen aus wie Schleifen.  
 (Refrain)



## HOLA! ICH BIN ANTONIA AUS

**PERU.** Ich lebe in Cajamarca, einer Stadt in den Anden. Ich besuche die zweite Klasse. Nach der Schule passt Oma auf mich auf, bis Mama von der Arbeit kommt. Mit Oma spreche ich Quetschua, mit Mama Spanisch. Mama ist Krankenschwester, eine sehr gute! Am liebsten spiele ich nachmittags mit den Kindern der Nachbarschaft. Oft haben sie keine Zeit, weil sie ihren Eltern auf dem Feld helfen müssen. Viele verschiedene Kartoffelsorten und Mais mit bunten Körnern wachsen gleich neben unserem Haus. Das Zentrum ist nicht weit weg, ich freue mich jedes Mal mit dem Bus dorthin zu fahren. Am meisten mag ich den Markt. Mama kauft mir dort fast immer eine Süßigkeit!



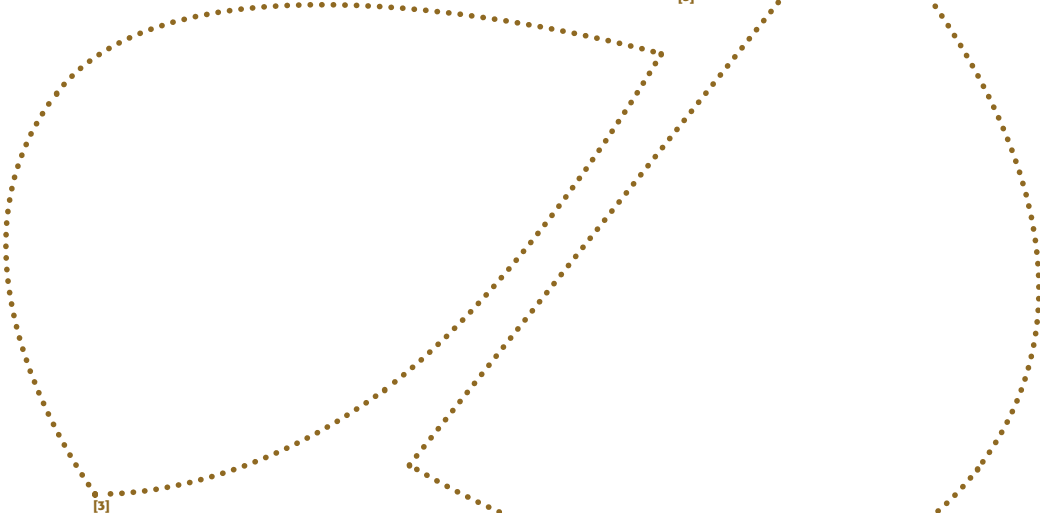
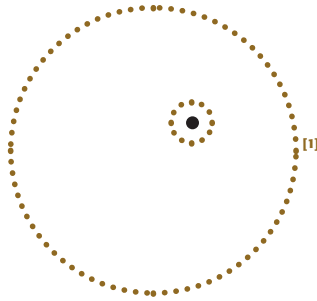
## BASTELVORLAGE „TUNQUI“

Der „Tunqui“ wird auch „kleiner Hahn der Felsen“ (auf Spanisch: „Gallito de las Rocas“) genannt. Er lebt in sehr feuchten Gegenden des Regenwalds, an den Felswänden in der Nähe von Flüssen, daher der Name. Das peruanische Gesetz verbietet den Fang dieses Vogels, trotzdem werden viele illegal gefangen und verkauft. An vielen Orten sind sie auf Grund der Abholzung der Wälder leider verschwunden.

Einfach die Figuren mit den entsprechenden Farben ausmalen und auf ein dickeres Papier kleben. Man kann auch die Figuren auf buntes Tonpapier zeichnen, ausschneiden und auf einem Eisstäbchen oder Röhrchen befestigen.

**Material:** Tonpapier, Schere, Farben

[1] rot, [2] gelb, [3] schwarz



## TÜRKEI RAMADAN-FEST



### KURZINFO TÜRKEI

Die Republik Türkei ist ein Land in Asien. Allerdings liegen drei Prozent der Fläche in Europa. Im Norden des Landes, am Schwarzen Meer, ist das Klima meist feucht, aber mild. Im Südwesten ist es sehr warm und im Sommer relativ trocken. Ganz anders ist es im Zentrum des Landes, das von Steppen und hohen Gebirgsketten umrandet ist. Im Osten des Landes gibt es sogar sehr kalte Winter mit viel Schnee.

Die heutige Türkei ist der Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches. 1923 wurde die türkische Republik von Mustafa Kemal Atatürk gegründet.

In der Türkei leben etwa 72 Millionen Menschen unterschiedlicher ethnischer Gruppen und Nationalitäten. 99 Prozent der Bevölkerung sind Muslime. Es gibt auch Christen, Juden und Angehörige anderer Religionen. Viele Minderheiten müssen sich immer noch stark für ihre Rechte einsetzen.

Die türkische Bevölkerung ist sehr jung. Etwa ein Viertel der Türiinnen und Türiken ist im schulpflichtigen Alter.

### RELIGION

Die Anhänger des Islam, die Muslime, feiern ihren Gottesdienst in einer Moschee. Die Moschee ist auch ein Ort der Ruhe und Begegnung. Der Islam hat fünf Grundlagen oder auch Säulen genannt, das sind: Glaubensbekenntnis, Gebet, Pilgerfahrt, Almosen und Fasten.

Muslime glauben, dass es nur einen Gott gibt. Sie nennen ihn „Allah“. Sie glauben, dass Allah Propheten ausgesandt hat, um seine Gesetze zu lehren. Mohammed ist für Muslime der letzte, gesetzbringende und wichtigste Prophet. Er wurde um 570 in Mekka, einer Stadt in Arabien, geboren. Das Heilige Buch des Islam heißt Koran. Der Koran ist auf Arabisch geschrieben. Muslime sind davon überzeugt, dass er die Worte enthält, die der Prophet Mohammed von Gott empfangen hat. Jesus wird im Koran als ein Prophet des Islam dargestellt.

Fünf Mal am Tag soll gebetet werden, wenn möglich in einer Moschee. Muslime wenden sich dabei in Richtung ihrer religiösen Hauptstadt Mekka. Einmal soll ein Muslim eine Pilgerfahrt, den Hadsch, nach Mekka unternehmen. Außerdem ist die Abgabe von Almosen als sozialer Ausgleich gedacht.

Der neunte Monat des islamischen Kalenders heißt Ramadan. Für die Muslime ist das eine Zeit des Fastens, der Buße und der Selbstbeherrschung. Erwachsene und gesunde Menschen halten sich daran. Für Kinder, Kranke und Schwangere gibt es Ausnahmeregeln. Im Ramadan danken die Menschen Allah für ihre tägliche Nahrung. Viele spüren gerade in dieser Zeit besonders viel Solidarität mit den Armen. Für etwa 30 Tage wird nach Sonnenaufgang nichts mehr gegessen oder getrunken. Erst am Abend, wenn die Sonne untergegangen ist, wird das Fasten gebrochen. Der Ramadan endet mit einem Fest, auch Ramadan-Fest genannt. Dieses fröhliche Fest dauert drei Tage.



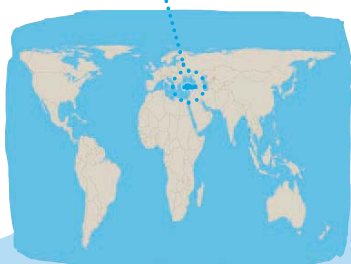
## REZEPT BAKLAVA (EIN SÜSSES GEBÄCK)

Den Backofen auf 180° C vorheizen. Die Nüsse hacken. Die Mandeln werden fein gemahlen. Alles gut miteinander vermischen. Eine Teigplatte auf das Backblech legen und mit Nussmischung bestreuen. Diesen Vorgang so oft wiederholen, bis alle Teigplatten und die Nüsse verbraucht sind. Mit einer Teigplatte abdecken. Mit dem Messer fünf Zentimeter große Quadrate schneiden. Die Butter erhitzen und darüber gießen. Das Gebäck im Ofen bei 220° C etwa 20 Minuten goldbraun backen. Dann abkühlen lassen. Zucker und Wasser in einem Topf kochen und den Zitronensaft zufügen. Diesen Sirup lauwarm über den fertigen Kuchen gießen und etwa zwei Stunden ziehen lassen. Baklava kann mit Eis, Joghurt oder Sahne serviert werden.

**Zutaten:** 500 g Blätterteig, 500 g Butter, 400 g verschiedene Nüsse (Walnüsse, Mandeln und/oder Pistazien), 500 g Zucker, 2/3 Liter Wasser, Saft von einer halben Zitrone



TÜRKEI



### Weitere Infos und Materialien zur Türkei

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)  
(Länderinformationen)

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe: „Die Türkei“. Zu bestellen, EUR 2,00.

[www.sympathimagazin.de](http://www.sympathimagazin.de)  
Studienkreis für Tourismus und Entwicklung: Zeitschrift „Türkei verstehen“ und „Islam verstehen“. Für jeweils EUR 3,60.

[www.weisstduwerichbin.de](http://www.weisstduwerichbin.de)  
Projekt „Weißt Du, wer ich bin?“: Materialsammlung II „Projektarbeit für Jugend und Schule“ und Materialsammlung III „Projektarbeit im Kindergarten“. Zum Download und für jeweils EUR 3,00.

[www.zeit.de/politik/tuerkei/index](http://www.zeit.de/politik/tuerkei/index)



## VORLESEGESCHICHTE

Wichtel hat eine Einladung zum Ramadan-Fest bekommen. Die Geschwister Isik und Emre haben ihn eingeladen. Diesmal muss Wichtel nicht weit reisen, denn die Freunde leben hier in Deutschland. Ihre Eltern kamen vor vielen Jahren aus der Türkei. Wichtel kennt Isik und Emre schon lange – vom Spielplatz. Sie haben Wichtel erzählt, dass zu diesem besonderen Fest, das drei Tage dauert, viele Süßigkeiten und Leckereien gegessen und verschenkt werden.

Vor lauter Aufregung konnte Wichtel in der Nacht nicht so gut schlafen. Wichtel springt aus den Federn und macht sich für den Tag besonders schick. Neue karierte Stoffstücke hat er zurecht geschnitten, die wie ein Anzug mit einer Krawatte aussehen. Und noch ein paar braune Wolle hatte er zu seiner Frisur geklebt. So schick hat er schon lange nicht mehr ausgesehen! Fünf Schokoriegel hat er als Geschenk eingepackt.

Isik und ihre Mama machen die Tür auf. Heute sieht auch Isik besonders fein aus, sie hat neue Kleider und ihre Mama auch. „Komm rein, Wichtel! Gut, dass du uns hier findest. Papa und Emre kaufen noch was ein. Wir alle waren heute sehr früh in der Moschee“, sagt Isik.

Dann kommen Emre und sein Papa nach Hause. Beide ziehen die Schuhe aus, bevor sie das Haus betreten. „Uff“, denkt Wichtel, „zum Glück muss ich gar keine Schuhe tragen. Das ist ja für mich ganz praktisch!“ Immer wieder klingelt es, Gäste kommen und gehen, begrüßen sich sehr herzlich, auch Wichtel wird mehrmals umarmt und geküsst. Wichtel wird immer wieder rot und wünscht allen ein schönes Fest.

Eine große Feierstimmung herrscht. Alle sitzen an einem langen Tisch. Isiks und Emres Vater steht auf und sagt laut und fröhlich: „Wir haben einen ganzen Monat gefastet und dabei versucht über unseren Glauben nachzudenken. Allah, unserem Gott, möchten wir sehr nahe sein.“ Wichtel ist überrascht: „Einen ganzen Monat fasten, das ist aber lang!“ Emres Papa hat die Bemerkung von Wichtel gehört und sagt: „Ja, Wichtel. Wir haben mit dem Fasten eine der fünf religiösen Pflichten der Muslime erfüllt und an Allah gedacht. Aber nun lasst uns das Fasten brechen und mit dem Festessen beginnen!“

Isiks Mutter bewirbt alle Gäste. Es gibt viele leckere Vorspeisen. Der Höhepunkt ist aber die Hauptspeise: gerollte Weinblätter. Wichtel hat noch nie ein Weinblatt gegessen. Ob ihm das wohl schmeckt? Er probiert am Anfang nur ein kleines Stückchen. „Mmmm, sehr lecker. Das schmeckt prima!“ Wichtel isst dann viel mehr und schneller als die Erwachsenen. Emre lacht. „Pass auf Wichtel, du kriegst ja so einen dicken Bauch! Da passen keine Süßigkeiten mehr rein.“ „Platz für Süßigkeiten gibt's immer“, sagt Wichtel. Zum Schluss trinken die Erwachsenen einen Kaffee, der stark duftet. Wichtel mag den Geruch sehr. Dazu gibt es Baklava, ein Blätterteiggebäck. Der Wichtel isst aber nur ein Stück. Schade! Emre hatte ja Recht. „Wenn ich doch nicht so viele Weinblätter gegessen hätte!“, denkt Wichtel.

Emre und Isik teilen ihre vielen Süßigkeiten mit Wichtel. Er freut sich riesig. Isik bringt dem Wichtel bei, wie man „Danke“ auf Türkisch sagt: „Tesekkür ederim“. Das „s“ wird wie ein „sch“ ausgesprochen. Wie bei „Fisch“! „Tesçekür ederim“, wiederholt Wichtel mehrmals, bis er es ganz richtig ausspricht. Dann geht er zu Isiks und Emres Mutter und sagt laut und fröhlich „Tesekkür ederim“. „Nichts zu danken“, sagt sie, „du bist jederzeit willkommen, das weißt du doch.“ Ja, der Wichtel weiß es und er freut sich sehr drüber. Dann macht er sich auf den Heimweg. Es war ein tolles Fest!



## „HEIMAT IST DA, WO ICH BIN.“

Ilgaz

Dm G Dm  
 Hei - mat ist da, wo ich bin,  
 Il - gaz A - na - do - lu - nun  
 Dm G Dm  
 und wo mein Le - ben be - gann,  
 sen yü - ce bir da - ge - sin.  
 F  
 da wo ich glück - lich sein kann,  
 Ba - har - da yer - yü - zün - de  
 C  
 dort bin ich wirk - lich zu Haus.  
 gü - zel - le - rin ba - ge - sin.  
 C Dm  
 Da, wo ich glück - lich sein kann,  
 ba - har - da yer - yü - zün - de  
 C Dm  
 dort bin ich wirk - lich zu Haus.  
 gü - zel - le - rin ba - ge - sin.

traditionell / Deutscher Text: Eckhard Bücken

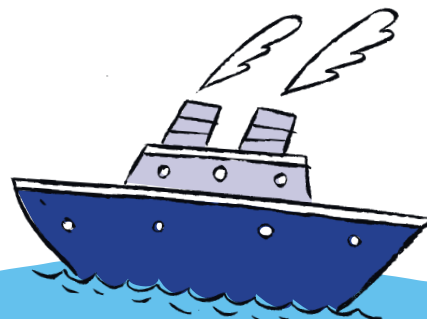
© MISEREOR Medien, missio, Brot für die Welt, KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt

### Strophe 2

Heimat ist da, wo ich bin.  
 Jemand reicht mir seine Hand,  
 und ich hab' Freunde im Land,  
 dort bin ich wirklich zu Haus.

### Strophe 3

Heimat ist da, wo ich bin.  
 Liebe und Freundschaft und Glück,  
 da kehrt' ich immer zurück,  
 dort bin ich wirklich zu Haus.



## MITSPIELEN! STEINCHENSPIEL

Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. Fünf Steinchen werden in die Mitte gelegt. Der erste Spieler wirft mit der rechten Hand einen Stein in die Höhe. Er nimmt mit der gleichen Hand einen zweiten Stein vom Boden, während der erste Stein noch in der Luft ist. Schnell fängt er dann den ersten Stein wieder mit der rechten Hand auf. Wenn das geklappt hat, wirft der Spieler die beiden Steine in die Höhe und versucht einen dritten Stein aufzunehmen und die beiden anderen wieder zu fangen. Der nächste Spieler ist an der Reihe, wenn die Steine vom ersten Spieler auf dem Boden landen. Gewonnen hat das Kind, das die meisten Steine fangen konnte.

Ist das gelungen, kann man in der zweiten Runde eine Variante einführen. Dafür bildet die linke Hand mit Zeigefinger und Daumen eine kleine „Brücke“ auf dem Boden. Der erste Spieler wirft einen Stein in die Luft. Während der Stein noch in der Höhe ist, schießt er mit der gleichen Hand einen Stein durch die Brücke. Das wird so lange probiert bis alle auf der anderen Seite der Brücke sind.

Die Kinder können dabei Punkte sammeln. Gezählt werden die Steine, die man noch schnappen konnte, bis einer auf den Boden fällt.

**Material:** 5 Steinchen



## MERHABA, HALLO! MEIN NAME IST EMRE. ISIK IST MEINE ZWILLINGSSCHWESTER.

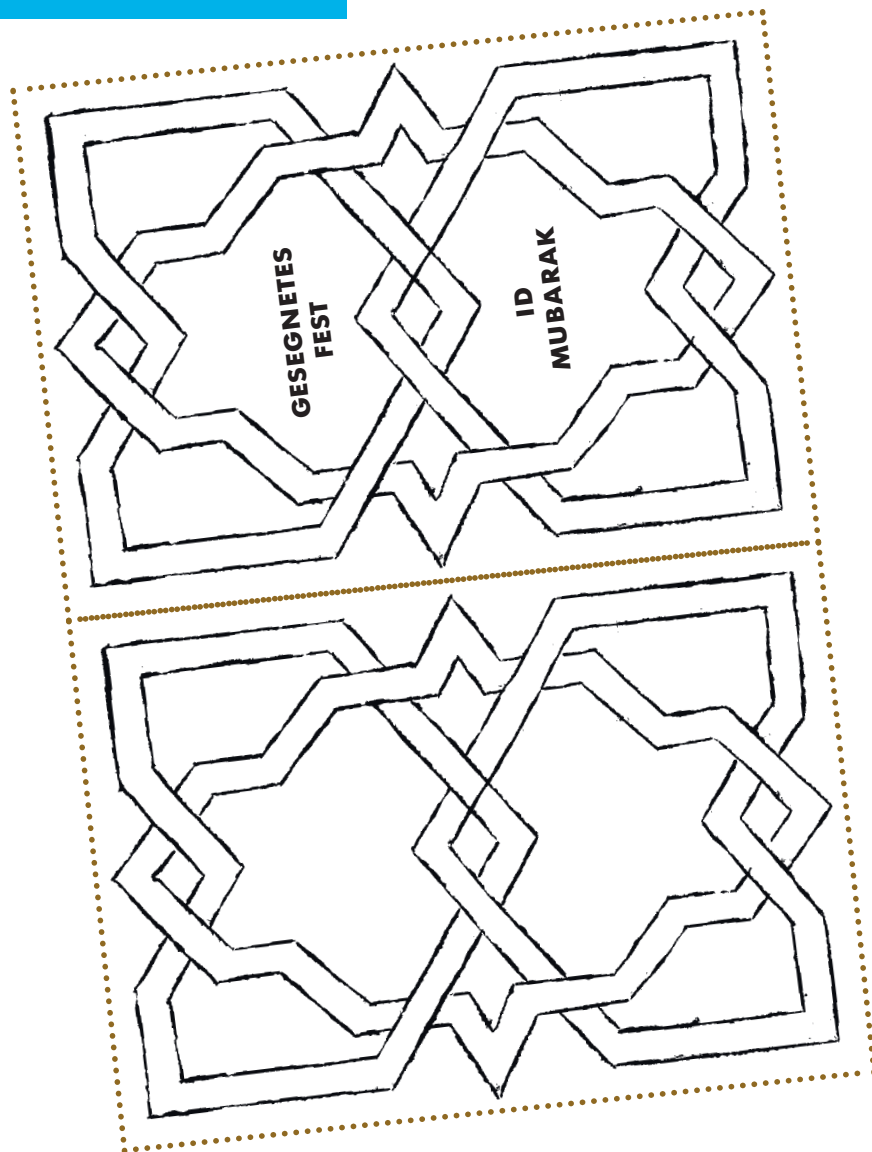
Wir leben in Mainz. Mainz ist am Rhein. Oft staunen wir dort über die großen und kleinen Schiffe. Auch Papa mag Schiffe sehr. Er und Mama kommen aus der Türkei. Dorthin fahren wir fast jedes Jahr in den Sommerferien. Wir spielen bis spät am Abend mit den vielen Cousins und Cousins. Mama erlaubt es, weil Ferien sind. In der Schulzeit geht es nicht mehr. Nur nachmittags treffen wir uns oft mit den Freunden auf dem Spielplatz! Wir besuchen nun die zweite Klasse. In Deutsch bin ich besonders gut, Isik mag eher Mathe.



## BASTELVORLAGE KARTE ZUM AUSMALEN

Die Glückwunschkarte mit dem Segenswunsch aus dem Arabischen „Id Mubarak“ („Gesegnetes Fest“) auf festes Papier kopieren, ausschneiden, anmalen, falten, fertig!

**Material:** Tonpapier / festeres Papier, Schere, Farben



## DEUTSCHLAND

### OSTERN, ERNTEDANK, BUSS- UND BETTAG



#### FESTE IN DEUTSCHLAND

Feste im evangelischen Kirchenjahr sind zum Beispiel: Ostern, Erntedank oder Buß- und Bettag. Im Folgenden gibt es kurze Bausteine, um mit den Kindern auch die Feste in Deutschland zu gestalten. Diese sind dem Kirchenjahreskalender „Mit Sarah und Timo durch das Kirchenjahr“ entnommen. Die Geschichten der Geschwister Sarah und Timo begleiten den Leser durch das Jahr. Der Sinn dieser Feste und viele kreative Ideen sind dort zu finden.

Dieser Kalender ist für EUR 7,50 beim Pfarramt für Kindergottesdienstarbeit in der Evangelischen Kirche der Pfalz zu bestellen:  
Tel.: 06 31 / 364 22 17  
Mail: kindergottesdienst@evkirchepfalz.de  
www.kigo-pfalz.de

Für die Advents- und Weihnachtszeit hat WELTWEIT WICHTELN einen „Entwurf für vier Kindergottesdienste und einen Weihnachtsgottesdienst für die ganze Familie“ herausgegeben. Sie können ihn kostenlos bestellen oder von der Internetseite [www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org) herunterladen. (Kontakt siehe Rückseite)



## OSTERN



### WARUM HASE UND EIER?

Wenn wir uns Ostereier schenken, vermischen sich heidnische Vorstellungen von der Wiedergeburt der Natur am Ende des Winters mit dem christlichen Glauben an die Auferstehung. Weil wir die Eier schön anmalen, machen wir sie noch wertvoller. Der Hase steht als Zeichen der Fruchtbarkeit. Sowohl der griechischen Liebesgöttin Aphrodite als auch der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde ein Hase als heiliges Tier zugeordnet. Vor über dreihundert Jahren ist der Brauch im Elsass, in der Pfalz und am Oberrhein entstanden, dass der Hase die Ostereier bringt.

### KURZE VORLESEGESCHICHTE

Ganz früh am Morgen weckt die Mutter die Kinder. Verschlafen schleichen sie ins Wohnzimmer. Es ist noch dunkel, aber schön hell brennt die Osterkerze. Der Stein an der Grabhöhle ist zur Seite gerollt. Es ist ganz still. Langsam wird es draußen heller, und plötzlich ruft der Vater: „Der Herr ist auferstanden! Jesus lebt!“ Und er zündet eine kleine Kerze an der Osterkerze an und gibt sie der Mutter. Auch Timo und Sarah bekommen eine kleine Kerze. „Frohe Ostern!“, wünscht die Mutter. Sie gehen in die Küche, trinken Saft und essen ein Stück Osterbrot. „Und jetzt gehen wir alle noch einmal für ein Stündchen ins Bett!“, verkündet der Vater gähnend.

## ERNTEDANK

### WIR DANKEN FÜR ALLES

Das Erntedankfest, wie wir es heute kennen, ist erst in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden. Zu Erntedank gehören die Erntekrone und der mit Feldfrüchten geschmückte Altar. Wenn sich heute aber der Dank nur auf die Feldfrüchte beschränkt, wird Erntedank zu einem Fest ohne Inhalt, aber mit einer nostalgischen Schale. Wir haben für alles zu danken, was wir zum Leben brauchen. Das Symbol für alles Lebensnotwendige ist das Brot.

### KURZE VORLESEGESCHICHTE

„Für dich und für mich ist der Tisch gedeckt. Hab Dank, Gott, dass es uns gut schmeckt.“ Papa, Mama und Sarah beten wie immer vor dem Mittagessen. Timo bleibt stumm. „Was ist mit dir los?“, fragt die Mutter. „Sag bloß, für das leckere selbstgebackene Brot willst du nicht danken!“, der Vater runzelt die Stirn. „Auch wenn es nicht Gott, sondern wir gebacken haben, kannst du doch Gott danken.“ Die Mutter klingt schon so belehrend. „Das weiß ich“, meint Timo. „Ich danke Gott, dass er das Korn wachsen lässt. Das ist ok. Aber dieses Gebet! Können wir nicht mal anders beten?“ „Hm!“ Papa wiegt mit dem Kopf und beginnt einen Rhythmus zu klatschen: „Wie wäre es mit einem Rap: Für dich – und für mich – ist der Tisch – gedeckt. – Hab Dank – guter Gott...“ „He!“, jetzt ist Timo begeistert dabei. „Los, noch einmal!“

## BUSS- UND BETTAG

### ANHALTEN UND NACHDENKEN

Buße ist nicht Strafe. Buße ist der Moment, in dem ich sage: „Halt! Stopp! Es läuft etwas falsch.“ Und ich ändere die Richtung. Schade, dass dieser Feiertag bei uns nicht mehr gefeiert wird. Es täte uns sehr gut, ab und zu zu solchem Anhalten und Nachdenken aufgefordert zu werden.

### KURZE VORLESEGESCHICHTE

„Stimmt es, dass heute mal frei war?“ fragt Sarah beim Mittagessen. „Oh, schulfrei? Warum ist das nicht mehr?“, nuschelt Timo zwischen zwei Gabeln Kartoffeln. „Bis vor einigen Jahren wurde am letzten Mittwoch im Kirchenjahr der Buß- und Betttag gefeiert“, erklärt der Vater. „Den hatte der alte Kaiser Friedrich als offiziellen staatlichen Feiertag eingeführt.“ „Buße und Beten, na ja, das hört sich nicht so spannend an“, meint Timo. „Was war denn da los?“ „Da war morgens bei uns Gottesdienst“, erzählt die Mutter. „Wir haben darüber nachgedacht, was alles so falsch läuft bei uns und haben dazu gebetet.“ „Habt ihr da büßen müssen?“, fragt Sarah. „Ich meine, hat man da eine Strafe gekriegt?“ „Darum geht es gar nicht am Bußtag!“, meint der Vater. „Ich finde es wichtig, dass ich ab und zu mal einfach einen Moment stehen bleibe, mir überlege, ob alles richtig läuft und in Ruhe mit Gott bespreche, was ich besser machen könnte. Das ist Buße!“ „Und das geht jetzt nicht mehr?“, fragt Sarah. „Doch, das kann man auch ohne einen Extra-Feiertag“, antwortet die Mutter. „Heute Abend ist ein Gottesdienst. Und ich finde, wir sollten uns eine Buß-Laterne machen. Die können wir zum Frühstück und zum Abendbrot anzünden. Sie kann uns daran erinnern, was wir in unserem Leben ändern können.“



### BASTELIDEE LATERNE ZUM BUSS- UND BETTAG

Auf der Längsseite des schwarzen Zeichenkartons vier Rechtecke (12 x 23 Zentimeter) nebeneinander aufzeichnen. Der Reststreifen bleibt Klebefalz. Die Quadrate über den Rechtecken einschneiden. Sie dienen übereinander gelegt als Laternen-Boden. Den schmalen Streifen über den Klebefalz wegschneiden. Aus den Rechtecken schneidest du große Flächen aus, lässt aber immer genug Rand stehen, um das Transparentpapier dahinter zu kleben. Auf die ausgeschnittenen Teile malst du Motive, was nicht gut und zu ändern ist (Streit, Hass usw.), schneidest sie aus und klebst sie außen auf das Transparentpapier. Nun noch die Laterne falten und kleben. Fertig!

**Material:** Schwarzer Zeichenkarton (50 x 35 cm), lila Transparentpapier, Bleistift, Klebstoff, Schere



### BASTELIDEE BATIK-EIER

Besonders schön werden Eier, wenn ihr sie in Molke kocht. Die Molke kann man kaufen. Die Eier bekommen dann ein sanftes Braun-Beige. Ihr schneidet ein Stück Nylon-Strumpf (dreimal so lang wie euer Finger) ab, knotet mit einem Faden das eine Ende zu und steckt das rohe Ei hinein. Legt kleine Blüten oder Blätter an die Eischale und bindet den Strumpf darüber fest zu. Jetzt die Eier in der Molke zehn Minuten kochen. Wenn ihr nach dem Abkühlen den Strumpf entfernt, dann habt ihr eine Natur-Batik auf dem Ei.

**Material:** Eier, Molke, Nylonstrumpf, Faden, Blüten, Blätter



### REZEPT ERNTEDANK-BROT

Je 500 g Weizen- und Roggenkörner mahlen wir zu feinem Mehl, mischen sie mit zwei Päckchen Hefe, Salz, Brotgewürz und etwa 750 ml Wasser. Der Teig wird gut durchgeknetet und muss an einer warmen Stelle gehen, bis er fast doppelt so groß ist wie vorher. Wir kneten ihn auf etwas Mehl noch einmal durch und formen unser Brot. Noch einmal sollte es warm stehen und etwas aufgehen können. Dann muss der Backofen 210° C heiß sein, damit unser Brot in einer halben Stunde knusprig gebacken werden kann. Das Brot vorher mit Wasser bestreichen.

**Zutaten:** 500 g Weizenkörner, 500 g Roggenkörner, 2 Päckchen Hefe, Salz, Brotgewürz, 3/4 l Wasser

# WELTWEIT WICHTELN KINDER FÜR EINE GERECHTE WELT



## WELTWEIT WICHTELN – KINDER FÜR EINE GERECHTE WELT

WELTWEIT WICHTELN ist eine Mitmachaktion, die Kindern andere Kulturen und den fairen Handel spielerisch und kreativ näher bringt. Kinderpartnerschaften können weltweit entstehen und gepflegt werden.

Die Aktion bietet sich sehr gut an als Ergänzung zu einem der Länderbausteine. Sie können zusätzlich Wichtelpuppen zu dem erarbeiteten Land bzw. Fest basteln und sich gegenseitig schenken. Während des Bastelns kann man nochmals über das Fest und das Land reden und zum Beispiel die Wichtel festlich anmalen oder bekleben. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Wenn Sie eine Partnerschaft zu einer Gruppe im Ausland in der Gemeinde, Stadt, Schule oder im Kindergarten haben, können Sie auch für eine Kindergruppe dieser schon bestehenden Partnerschaft die Wichtelpuppen basteln. Die Kinder sind durch die Beschäftigung mit den Festen weltweit nun schon neugierig auf andere Länder: Da passt die Aktion WELTWEIT WICHTELN als Abschluss.

Die an der Aktion beteiligten Missionswerke und Landeskirchen haben internationale Beziehungen und Partnerschaften zu Gemeinden und Kirchen. Sie können die Kontakte zu Gemeinden und Kindergruppen erleichtern, da die Partnerschaften aktiv gepflegt werden.

## WELTWEIT WICHTELN – WIE FUNKTIONIERT DAS GENAU?

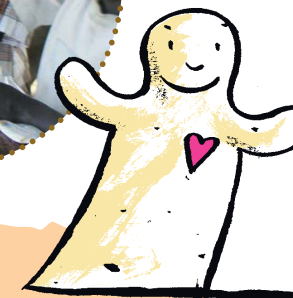
Sie kaufen zunächst im Weltladen oder bei WELTWEIT WICHTELN Handpuppen aus Baumwolle, die so genannten „Wichtel“ für EUR 2,50 das Stück. Einen Weltladen in Ihrer Nähe können Sie im Internet bei [www.weltladen.de](http://www.weltladen.de) finden. Die Kinder gestalten die Wichtel in der Gruppenstunde, zum Beispiel mit Filz, Wolle oder Knöpfen. Dabei erfahren sie über die Lebenssituation von Kindern in anderen Ländern und über den fairen Handel. Für die Aktion gibt es zusätzliches Arbeitsmaterial, das Sie gern kostenlos bestellen oder im Internet unter [www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org) herunterladen können: Ein Arbeitsheft mit Bausteinen zu Weihnachten weltweit, Bastelideen und vielem mehr. Das Arbeitsheft ist für alle Kindergruppen geeignet. Für den Kindergottesdienst bietet WELTWEIT WICHTELN einen „Entwurf für vier Kindergottesdienste in der Adventszeit und einen Weihnachtsgottesdienst für die ganze Familie“. Dieser Entwurf zeigt auf, wie Weihnachten unterschiedlich innerhalb des christlichen Glaubens gefeiert wird!

Die Handpuppen können Sie in Form eines Grußes an andere Kindergruppen auf der Welt senden. Nutzen Sie dafür eventuell die Kontakte der Kirchengemeinde. Nur Fotos, Briefe, Bastelarbeiten und Wichtel gehören in das Paket. Die Aktion WELTWEIT WICHTELN möchte das globale und interkulturelle Lernen fördern und nicht den Austausch von Konsumgütern. Es ist besonders schön, wenn der eigene Wichtelgruß erwidert wird, lassen Sie sich überraschen. Aber bitte beachten Sie: Vorsicht vor übergroßen Erwartungshaltungen! Am besten ist es, wenn Sie sich an schon bestehenden Partnerschaften beteiligen, das macht den Austausch einfacher.

Wenn Sie eine Anleitung brauchen, in der alles mit hilfreichen Tipps Schritt für Schritt erklärt ist, dann schauen Sie auf der Homepage unter [www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org) oder melden Sie sich bitte bei:

### WELTWEIT WICHTELN

Annette Schumm / Carolin Starz  
Vogelsangstr. 62  
70197 Stuttgart  
Tel.: 0711 / 636 78 -44  
Fax: 0711 / 636 78 -45  
Mail: [info@weltweit-wichteln.org](mailto:info@weltweit-wichteln.org)



### Weitere Medien der Missionswerke und Landeskirchen zum Thema „Kinder in aller Welt“

Almendra García Menacho  
Missionarisch-Ökumenischer Dienst  
der Evangelischen Kirche der Pfalz  
Westbahnstr. 4  
76829 Landau  
Tel.: 0 63 41 / 92 89 -21/11  
Mail: [garcia@moed-pfalz.de](mailto:garcia@moed-pfalz.de)

WELTWEIT WICHTELN ist eine Aktion von:



## KONTAKT WELTWEIT WICHTELN

Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart  
Tel.: 0711 / 636 78 -44, Fax: 0711 / 636 78 -45  
Mail: [info@weltweit-wichteln.org](mailto:info@weltweit-wichteln.org)  
[www.weltweit-wichteln.org](http://www.weltweit-wichteln.org)

Helfen Sie bitte dabei, Kinderpartnerschaften über Kulturen und Kontinente hinweg zu ermöglichen!

Spendenkonto 124  
bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft  
BLZ 600 606 06  
Kennwort: WELTWEIT WICHTELN  
Begünstigter: EMS

### Impressum

Idee: Almendra Garcia Menacho, Urd Rust, Lydia Würth  
Konzeption und Text: Almendra Garcia Menacho, Urd Rust, Annette Schumm, Carolin Starz, Lydia Würth  
Redaktion: Almendra Garcia Menacho, Annette Schumm, Carolin Starz  
Bildnachweis: Bauermes, Dawon, EMS, Garcia, Kirsch, Rust, Vogl, WELTWEIT WICHTELN  
Gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED)

Illustration: Gert Albrecht, Stuttgart  
Grafik: büro für visuelles, Stuttgart  
Druck: F&W Mayer, Esslingen, 2008  
gedruckt auf Recyclingpapier

